



Jahresbericht 2011

CARE Deutschland-Luxemburg e.V.

CARE International half 2011

122



Millionen Menschen



CARE Deutschland-Luxemburg e.V. verantwortete und finanzierte davon **170** Projekte in **40** Ländern.

Das haben wir erreicht

27 Millionen Menschen bekamen Zugang zu sauberem Trinkwasser



41 Millionen Müttern ermöglichten wir eine sichere Schwangerschaft und Geburt

26 Millionen Kleinkinder schützten wir vor Mangel- und Unterernährung



16 Millionen Menschen unterstützten wir im Umgang mit HIV und AIDS



12,5 Millionen Menschen erhielten Not- und Katastrophenhilfe

Dabei unterstützten uns weltweit

über **630.000** Spenderinnen und Spender

Das Jahr 2011

Vorstand und Verwaltungsrat im Gespräch



Haïti 2011

Was machte 2011 für CARE besonders? Heribert Scharrenbroich: In zwei Jahren erlebte die Welt vier Großkatastrophen – Haiti, Pakistan, Japan und den Hunger am Horn von Afrika. Zeitgleich erforderten viele Krisen wie in der Elfenbeinküste, an der Grenze von Nord- und Südsudan oder im Jemen unsere kontinuierliche Reaktion. Der 11. März 2011 – der Tag, an dem in Japan die Erde bebte wie nie zuvor, ein Tsunami ganze Landstriche fortspülte und eine atomare Katastrophe auslöste – zwang die Welt in vielen Bereichen zum Umdenken. Auch CARE. 65 Jahre Erfahrung haben wir in der Soforthilfe in Krisen und Katastrophen. 65 Jahre lang taten wir dies ausschließlich in den ärmsten Ländern der Welt. Dass auch eine hoch technologisierte Industrienation unsere Hilfe brauchen würde, war neu. Kein Land, keine Bevölkerung kann eine Katastrophe wie diese alleine stemmen. Wir beschlossen zu helfen, wo wir konnten. Damit entsprachen wir dem Willen vieler Spender, die uns für Japan 2,7 Millionen Euro anvertrauten.

Wie hat CARE auf die Katastrophe in Japan reagiert? Brigitte Schulte: Als uns der Hilferuf unserer Kollegen von CARE Japan erreichte, entsandten wir unseren Nothilfe-Experten Axel Rottländer und begannen gemeinsam mit den japanischen Kollegen Suppenküchen, Hilfslieferungen und psychosoziale Programme zu organisieren. Dabei blieben wir dem Grundsatz treu, stets die Ärmsten unter den Betroffenen im Blick zu haben und Lücken in ihrer Versorgung zu schließen. Überwältigt waren wir davon, wie viele Unternehmen, Vereine und Schulklassen unsere Hilfe unterstützten.

>> Unsere Gesamteinnahmen haben sich 2011 auf 32,5 Millionen Euro erhöht. Das ermöglichte es uns, mehr Hilfe zu leisten als je zuvor. <<

Entwickelt sich CARE mehr und mehr zur ausschließlichen Nothilfe-Organisation?

Robert Schadeck: CARE Deutschland-Luxemburg e.V. ist mittlerweile zu einem der wichtigsten Finanzierenden der internationalen CARE-Nothilfe geworden – so zum Beispiel 2011 in Ostafrika oder der Elfenbeinküste. Das zeigt das große Vertrauen von Spendern und Partnern in unsere Kompetenz, schnell und effektiv zu helfen. Die Erfahrung aber lehrt: Nothilfe in den ärmsten Ländern ist dann nachhaltig, wenn sie mit langfristigen Entwicklungsprogrammen verknüpft wird. Katastrophen treffen vor allem die Ärmsten einer Gesellschaft. Sie brauchen Hilfe und Strategien, um sich besser zu schützen, um zu überleben und um in Würde zu leben. Hier greifen unsere Selbsthilfeprogramme der Katastrophenvorsorge, der Armutsbekämpfung und Menschenrechtsarbeit. Die Welt nachhaltig verbessern können nur sie.

CARE erlebte 2011 einen Einnahmerekord. Jens Kiencke: Viele neue Spender, Unternehmen und Partner haben uns aus Anlass der Not in Japan und Ostafrika 2011 unterstützt. Das Spendenergebnis lag 2011 um 22 Prozent höher als im Vorjahr. Gleichzeitig sind die Projektzusagen öffentlicher Zuwendungsgeber um über acht Prozent gestiegen. Die Gesamteinnahmen von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. haben sich so im Vergleich zu 2010 um 26 Prozent auf 32,5 Millionen Euro erhöht. Das ermöglichte es uns, 2011 deutlich mehr Hilfe zu leisten als je zuvor. Erstmals hat CARE Deutschland-Luxemburg e.V. 170 Hilfsprogramme in 40 Ländern durchgeführt und unterstützte über drei Millionen Menschen. 28,7 Millionen Euro, das sind 86,8 Prozent unserer konsolidierten Gesamtausgaben 2011, flossen in unsere Hilfsprogramme. In Deutschland finanzierten 1,9 Prozent die Informations- und Bildungsarbeit. 7,6 Prozent haben wir in die Zukunftssicherung durch Spendenwerbung investiert. Die Verwaltungsausgaben lagen 2011 mit 3,7 Prozent auf Vorjahresniveau.

Wie geht die Organisation mit diesem Einnahmesprung um? Dr. Anton Markmiller: Die Mehreinnahmen der vergangenen zwei Jahre basieren vor allem auf projekt- und ländergebundenen Nothilfespenden. Durch sie haben wir großflächig Hilfe in den betroffenen Katastrophengebieten leisten können und werden es weiterhin tun. Doch Nothilfespenden sind besondere Einnahmen. Sie erfolgen spontan, zweckgebunden und gerne einmalig. Wir können und wollen nicht mit ihnen rechnen und schon gar nicht die Zukunft unserer Organisation auf sie bauen. Im Jahr 2012 rechnen wir deshalb wieder mit einem Rückgang unserer gebundenen Nothilfeinnahmen. Den Haushalt 2012 haben wir daraufhin konservativ und im Zeichen der Konsolidierung geplant. Gestiegene Fixkosten, die durch die Ausweitung unserer Programme entstanden sind, wollen wir 2012 verantwortungsvoll wieder einsparen. Das ist zum Beispiel ein Grund, warum wir uns verpflichtet sahen, unser Büro in Berlin zum März 2012 zu schließen und unsere Hauptstadtarbeit fortan von Bonn aus zu koordinieren.

Frau Kortmann, seit Oktober 2011 sind Sie stellvertretende Generalsekretärin. Welche Eindrücke haben Sie in den ersten Monaten bei CARE gesammelt?

Karin Kortmann: Ich habe CARE viele Jahre als Mitglied des damals ehrenamtlichen Vorstands begleitet. Und doch ist der Blick auf CARE in den letzten Monaten ein neuer geworden. CARE verfügt über sehr engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das ist ein großes Potenzial. Gleichzeitig ist CARE in Deutschland und weltweit eine Organisation im Wandel: Die anhaltende Finanz- und Wirtschaftskrise, der stark umworbene Spendenmarkt, eine sich ändernde Förderpolitik institutioneller Zuwendungsgeber, die Neuordnung politischer Machtverhältnisse in vielen Projektländern, verbunden mit Sicherheitsrisiken für unsere Kolleginnen und Kollegen – das sind nur einige der Herausforderungen, die flexible Antworten und Strategien verlan-



CARE-Präsident Heribert Scharrenbroich mit MdB Michael Brand im Flüchtlingslager Dadaab, Kenia

Brigitte Schulte, stv. Präsidentin, und Robert Schadeck, stv. Präsident, auf Projektbesuch in Sambia

>> Erstmals hat CARE Deutschland-Luxemburg e.V. 170 Hilfsprogramme in 40 Ländern durchgeführt. Unsere Hilfe erreichte über drei Millionen Menschen. <<



Generalsekretär
Dr. Anton Markmiller mit
Flüchtlingskindern in
Dadaab, Kenia

Jens Kiencke, Vorsitzender
der Finanzkommission, auf
Projektbesuch in Peru

gen. Deshalb haben wir in unserer Bonner Geschäftsstelle einen Strategieprozess eingeleitet, um diesen Anforderungen inhaltlich, personell, strukturell und finanziell entsprechen zu können. Ich freue mich, diesen Prozess aktiv vorantreiben zu können.

Wie stellt sich CARE International diesen wachsenden Herausforderungen?

Dr. Anton Markmiller: Auch CARE International arbeitet an einer strategischen Neuausrichtung, die bis 2020 umgesetzt sein soll. Einige Länderbüros betreiben inzwischen so erfolgreich Fundraising im eigenen Land, dass sie sich, wie CARE Indien und Peru, zu vollwertigen, stimmberechtigten CARE-Mitgliedern entwickeln. Das möchten wir strukturell fördern. Gleichzeitig gilt es, Synergien in der CARE-Familie noch stärker zu nutzen. Gerade führen wir weltweit ein gemeinsames Finanz-Informationssystem ein, das hierbei sehr hilfreich ist. Auch das Einstellen einer gemeinsamen Programmdirektorin zur Qualitätssicherung und eines internationalen Fundraising-Direktors sind wichtige Schritte, um den globalen Herausforderungen erfolgreich gemeinsam zu begegnen.

Seit bald zwei Jahren sind Sie für drei CARE-Länderbüros auf dem Balkan verantwortlich. Wie ist Ihre Erfahrung?

Brigitte Schulte: Seit dem 1. Juli 2010 steht CARE Deutschland-Luxemburg e.V. in der Managementverantwortung der CARE-Länderbüros in Kosovo, Serbien sowie Bosnien und Herzegowina. Seit vielen Jahren sind wir vor Ort tätig, kennen die Büros und Mitarbeiter sehr gut. Deshalb verlief die administrative Eingliederung bestmöglich. Gemeinsam arbeiten wir jetzt an der programmatischen und strategischen Neuausrichtung jedes einzelnen Büros. Die Projektportfolios müssen langfristig und stabil entwickelt werden. Wir freuen uns, dass wir für unsere Arbeit vor Ort neue Zuwendungsgeber begeistern konnten. Das Engagement von CARE auf dem Balkan ist für eine friedliche Entwicklung der Region und ihre erfolgreiche Integration in Europa sehr wichtig. Für uns hat sie deshalb einen hohen Stellenwert.

Was waren in Deutschland die größten Meilensteine 2011? Dr. Anton Markmiller: Zum Beispiel, dass sich über 85 Schulen für CARE-Projekte stark gemacht haben. Im Juni fand eine große CARE-Benefizgala unter ehrenamtlicher Mitwirkung vieler Künstler und Prominenter statt. Ein CARE-Song und ein neuer CARE-TV-Spot entstanden. Unsere CARE-Tagung zu Corporate Social Responsibility fand erstmalig statt und zeigte vielen anwesenden Unternehmensvertretern die Möglichkeiten einer gewinnbringenden Partnerschaft mit Nichtregierungsorganisationen. Politisch konnte CARE wichtige Weichen stellen: durch die große Kampagne „Lebensband“, die gemeinsam mit vielen Prominenten zur Unterstützung des 5. Millenniumsziels, die Senkung der Müttersterblichkeit, aufruft; durch ein Panel zum Thema „Menschenrechte und Frauenhandel“ im Rahmen des Deutsche Welle Global Media Forums; und auch durch zahlreiche Hintergrundgespräche mit Entscheidern aus der Politik zu aktuellen Brennpunkten.

>> Einige CARE-Länderbüros betreiben so erfolgreich Fundraising im eigenen Land, dass sie sich wie CARE Indien und Peru zu vollwertigen CARE-Mitgliedern entwickeln. <<



Was bewegte CARE in Luxemburg? Robert Schadeck: CARE in Luxemburg konnte seinen Wachstumskurs 2011 weiterführen. Gemeinsam mit der Regierung, luxemburgischen Spendern und Unternehmen finanzierten wir 2011 Hilfsprojekte für über 405.000 Menschen. Während 2010 die Nothilfe im Vordergrund stand, haben wir 2011 auch die Finanzierung langfristiger Selbsthilfeprojekte weiter ausbauen können. Akzente in der Öffentlichkeit setzten wir zum Beispiel mit dem deutsch-luxemburgischen Besuch der CARE-Kollegin Dr. Auma Obama und einer Mädchen-Fußballmannschaft aus Kenia zur Frauen-Fußball-WM und mit der Schul- und Unternehmensaktion dayCARE unter Schirmherrschaft des luxemburgischen Arbeitsministers. Wir freuen uns, dass CARE nach nur vier Jahren in Luxemburg so gut etabliert ist, und sind allen daran Beteiligten sehr dankbar!

Karin Kortmann, stv.
Generalsekretärin, auf
Projektreise in Bangladesch

Wo sehen Sie die wichtigsten Aktionsfelder 2012? Karin Kortmann: Um den vielen Ursachen von Not und Armut effektiver zu begegnen, müssen wir die politische Anwaltschaftsarbeit weiter ausbauen. In der Programmarbeit sammeln wir derzeit wertvolle Erfahrung bei einem länderübergreifenden Projekt in Asien zur Katastrophenvorsorge und Anpassung an den Klimawandel. Diesen Ansatz möchten wir gerne auf andere Regionen übertragen. CARE im Balkan befindet sich auf einem Weg zur Konsolidierung und strategischen Neuausrichtung. Frieden, Sicherheit und Zukunftsperspektiven für die Menschen in den Ländern des Balkans sind für uns die Handlungsmaxime. Insgesamt gilt es bei CARE Deutschland-Luxemburg e.V. und CARE International, in allen Arbeitsbereichen die strategischen Weichen für die nächsten Jahre zu stellen. Aufgrund meiner früheren Tätigkeiten ist es mir besonders wichtig, auch verstärkt jüngere Menschen für die Organisation CARE zu interessieren. Dazu bieten sich kurzfristige Engagement-Möglichkeiten an, aber auch die Idee, dass wir Entsendestelle für den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst „Weltwärts“ werden.

Was wünschen Sie sich für 2012? Heribert Scharrenbroich: 2011 haben wir von Spendern, Schulen, Ehrenamtlichen, Unternehmen und öffentlichen Zuwendungsgebern einen Zuspruch und eine Unterstützung erhalten wie nie zuvor. Gemeinsam haben wir für Menschen in größter Not und Armut 2011 Großes erreichen können. Allen, die an diesem Ergebnis beteiligt sind, möchten wir an dieser Stelle ganz besonders danken! Wir hoffen und wünschen uns, dass sie unsere Arbeit auch in Zukunft begleitet begleiten.

Herzlich willkommen,
Karin Kortmann



Vielen ist Karin Kortmann seit Langem bekannt: Als Mitglied des Deutschen Bundestages und ehemalige Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung oder als aktuelle Vize-Präsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken. Karin Kortmann hat CARE Deutschland-Luxemburg e.V. bereits viele Jahre als ehrenamtliches Vorstandsmitglied begleitet. So freuen wir uns besonders, dass sie sich im September 2011 bereit erklärt hat, CARE fortan als stellvertretende Generalsekretärin hauptamtlich zu unterstützen. An der Seite von Dr. Anton Markmiller widmet sie sich insbesondere den Bereichen Nothilfe, Programme und politische Anwaltschaft. Mit ihrer fundierten Expertise in der Entwicklungszusammenarbeit, ihrem visionären Denken und zielgerichteten Handeln hat sie CARE Deutschland-Luxemburg e.V. in sehr kurzer Zeit bereits wichtige neue Impulse gegeben. Wir freuen uns sehr über die hervorragende Zusammenarbeit und wünschen ihr bei CARE alles Gute!

Neue Struktur, neue Transparenz

Bericht der Mitgliederversammlung

CARE Deutschland-Luxemburg e.V. ist inzwischen von seiner Größe und Relevanz her in einer Position, die nach den Kriterien des DZI-Spendensiegels und des uns eng verbundenen Verbands Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) einer neuen Leitungsstruktur bedurfte. Organisationen mit Gesamteinnahmen von jährlich mehr als zehn Millionen Euro sollten eine hauptamtliche Leitung haben, bestehend aus mindestens zwei Personen, und neben dem obersten Kontrollorgan, der Mitgliederversammlung, über ein weiteres, zwischengeschaltetes ehrenamtliches Aufsichtsorgan verfügen. Dieses ist bei CARE nun der Verwaltungsrat.

So verabschiedete die Mitgliederversammlung am 24. September 2011 eine Strukturreform und eine neue Satzung: Seitdem liegt die Leitung der Organisation in den Händen einer Doppelspitze, bestehend aus GeneralsekretärIn und stellvertretender/m GeneralsekretärIn. Gemeinsam bilden sie den hauptamtlichen Vorstand. Es wurde ein Verwaltungsrat gebildet, dessen neun Mitglieder ehrenamtlich tätig sind, und der die Vereinsmitglieder zwischen den Mitgliederversammlungen vertritt. Er wird von der Mitgliederversammlung gewählt. Der Verwaltungsrat berät und kontrolliert den Vorstand, beruft ihn und kann ihn auch abberufen. Erstmals wurden – gemäß der neuen Satzung – auch ein Vorsitzender eines Programmbeirates sowie ein Ombudsmann für interne Beschwerdeführung gewählt, an den sich auch Projektpartner wenden können. Der CARE-interne Ethikbeauftragte, der sich auch der Korruptionsprävention widmet, ist jetzt auch in der Satzung verankert.

Gleichzeitig nahm die Mitgliederversammlung den Jahresabschluss 2010 entgegen und entlastete den bisherigen Vorstand. Der Jahresabschluss 2011 wurde von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellt und von zwei Rechnungsprüfern auf Plausibilität hin untersucht. Die Ergebnisse sind der zentrale Bestandteil dieses Jahresberichtes.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

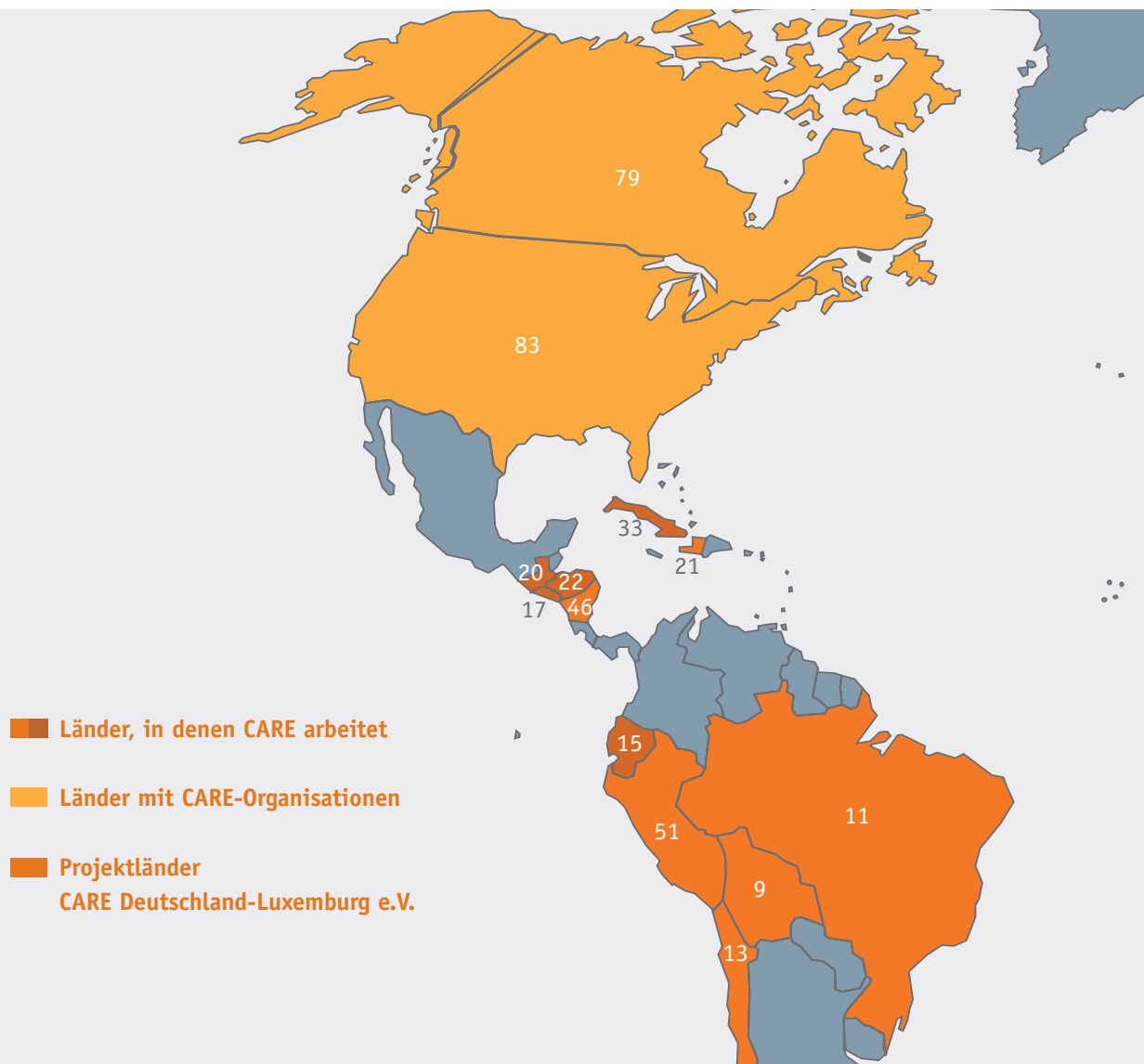
Ihr

Heribert Scharrenbroich
Präsident CARE Deutschland-Luxemburg e.V.



CARE im Profil

Unser Ziel ist die Verminderung von Not und Armut und eine Welt, in der alle Menschen in Würde, Sicherheit, Freiheit und Frieden leben. Frauen und Mädchen tragen die größte Last der Armut. Ihnen gilt unsere besondere Aufmerksamkeit.

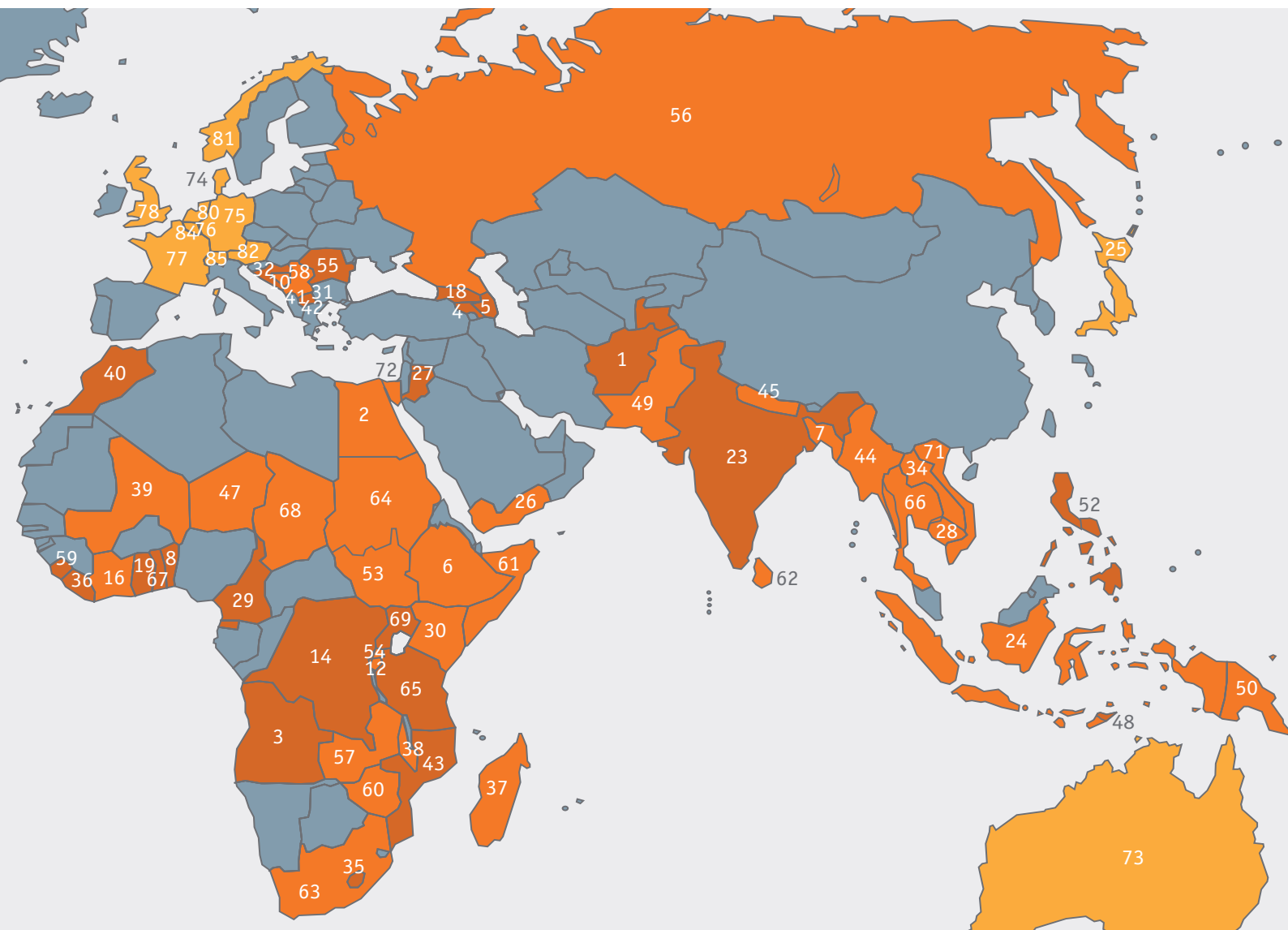


Wer wir sind

CARE ist weltweit eine der größten privaten Organisationen für Nothilfe und Armutsbekämpfung.

Gegründet wurde CARE 1945 in den USA. Über 100 Millionen CARE-Pakete erreichten damals das Notleidende Nachkriegseuropa. Allein 10 Millionen davon halfen der hungernden Bevölkerung in Deutschland. Heute bildet CARE eine Familie aus 12 nationalen und rechtlich eigenständigen CARE-Organisationen mit zwei weiteren Mitgliedern im Aufnahmeprozess und Büros und Mitarbeitern in über 80 Ländern.

CARE Deutschland wurde 1980 gegründet, aus dem 2008 der länderübergreifende Verbund CARE Deutschland-Luxemburg e.V. entstand. Als Teil von CARE International können wir schnelle und effiziente Hilfe leisten. Ein gemeinsames internationales Nothilfe-Team koordiniert das aufeinander abgestimmte Eingreifen in Krisen und Katastrophengebieten. In Berlin, New York, Brüssel und Genf wirken wir mit vereinter Stimme auf die Weltpolitik und ihre Entscheidungsträger ein. Bei den Vereinten Nationen hat CARE Beraterstatus. Die enge Kooperation, der gegenseitige Austausch und die gemeinsame programmatische Weiterentwicklung von Methoden und Konzepten machen uns in vielen Bereichen zu Vorreitern für effektive Nothilfe, Entwicklungs- und Menschenrechtsarbeit.



Wo wir arbeiten

Projektländer 2011

• Hier führt CARE Deutschland-Luxemburg e.V. eigene Projekte durch

- | | | | |
|-------------------------------------|----------------|-----------------------|------------------------------|
| 1. Afghanistan | 18. Georgien | 37. Madagaskar | 56. Russische
Föderation* |
| 2. Ägypten | 19. Ghana | 38. Malawi | 57. Sambia |
| 3. Angola | 20. Guatemala | 39. Mali | 58. Serbien |
| 4. Armenien* | 21. Haiti | 40. Marokko | 59. Sierra Leone |
| 5. Aserbaidschan* | 22. Honduras | 41. Mazedonien | 60. Simbabwe |
| 6. Äthiopien | 23. Indien*** | 42. Montenegro* | 61. Somalia |
| 7. Bangladesch | 24. Indonesien | 43. Mosambik | 62. Sri Lanka |
| 8. Benin | 25. Japan** | 44. Myanmar | 63. Südafrika |
| 9. Bolivien | 26. Jemen | 45. Nepal | 64. Sudan |
| 10. Bosnien und
Herzegowina | 27. Jordanien | 46. Nicaragua | 65. Tansania |
| 11. Brasilien | 28. Kambodscha | 47. Niger | 66. Thailand** |
| 12. Burundi | 29. Kamerun | 48. Ost-Timor | 67. Togo |
| 13. Chile* | 30. Kenia | 49. Pakistan | 68. Tschad |
| 14. Demokratische
Republik Kongo | 31. Kosovo | 50. Papua-Neuguinea | 69. Uganda |
| 15. Ecuador | 32. Kroatien | 51. Peru*** | 70. Vanuatu |
| 16. Elfenbeinküste | 33. Kuba | 52. Philippinen* | 71. Vietnam |
| 17. El Salvador | 34. Laos | 53. Republik Südsudan | 72. Westbank/Gaza |
| | 35. Lesotho | 54. Ruanda | |
| | 36. Liberia | 55. Rumänien* | |

* kein CARE-Büro, Umsetzung durch lokale Partner
 ** Projektland & CARE-Organisation
 *** Projektland & CARE-Organisation im Aufnahmeprozess

CARE International
 Vorsitzender: Ralph Martens, CARE Österreich
 Generalsekretär: Dr. Robert Glasser

CARE-Organisationen:

- 73. Australien
- 74. Dänemark
- 75. + 76. Deutschland-Luxemburg
- 77. Frankreich
- 78. Großbritannien -- Japan
- 79. Kanada
- 80. Niederlande
- 81. Norwegen
- 82. Österreich -- Thailand**
- 83. USA

Assoziierte Mitglieder

- Indien
- Peru

Sekretariat CARE International

- 84. Brüssel, Belgien
- 85. Genf, Schweiz
- New York, USA



Was wir leisten

Seit 65 Jahren kämpfen wir gegen Not, Armut und Ausgrenzung. Unsere Hilfe richtet sich an die Ärmsten unter den Armen und unterstützt deshalb besonders Mädchen und Frauen. Denn unsere Erfahrung zeigt: Eine Frau, die sich aus der Armut befreien kann, erreicht das Gleiche für ihre Familie und für die Gemeinschaft. In Kriegs- und Katastrophengebieten leisten wir Überlebenshilfe und helfen beim Wiederaufbau. In strukturbedingt armen Ländern erarbeiten wir mit Dorfgemeinschaften Strategien für mehr Gesundheit, Ernährung, Bildung, Einkommen und Mitsprache – und setzen diese gemeinsam um. Auf politischer Ebene streiten wir für die Veränderung von Verhältnissen, die Not, Armut und Ausgrenzung verursachen und leisten Informationsarbeit.



Was uns antreibt

CARE arbeitet politisch und konfessionell unabhängig. Unser Prinzip ist Hilfe zur Selbsthilfe. Deshalb sind 94 Prozent unserer Mitarbeiter einheimisch. In der Sprache und Kultur der Bevölkerung zuhause, begleiten sie diese in ihren Entwicklungsprozessen. Unsere Projekte entstehen gemeinsam mit Dorfgemeinschaften und lokalen Partnern. Sie bauen auf ihrem Wissen auf und stärken ihre Kompetenzen und Selbsthilfekräfte. Dabei achten wir die Würde und kulturelle Vielfalt der Menschen, mit denen wir arbeiten. Ihnen, unseren Mitarbeitern, Partnern und Spendern gegenüber verpflichten wir uns zu absoluter Transparenz, Engagement, Respekt und Integrität.



Was uns auszeichnet

Wir arbeiten nach international anerkannten qualitäts- und wirkungsorientierten Standards. Die Qualität unserer Nothilfe zeichnete die NRO-Ranking-Agentur Philantropedia unter 51 internationalen Hilfsorganisationen mit dem vierten Platz aus. In seinem Ranking der „Hundert besten Nichtregierungsorganisationen“ verlieh „The Global Journal“ CARE den siebten Platz. Für den sorgsam und transparenten Umgang mit Spendenmitteln tragen wir in Deutschland seit 15 Jahren das DZI-Spendensiegel. 2008 wurden wir mit dem 1. Platz des Transparenzpreises des Wirtschaftsprüfungsinstituts PricewaterhouseCoopers ausgezeichnet und gelten hier Jahr für Jahr als vorbildlich. Auszeichnungen wie diese sind für uns Ansporn und Motivation, uns stets zu hinterfragen und weiterzuentwickeln.




Unser Leitbild, die Satzung, CARE-Qualitätsrichtlinien und Kodizes finden Sie unter:

www.care.de/care-dl.html



Nah am Menschen: Auslandsbericht

 Nothilfe kombiniert mit langfristiger Hilfe zur Selbsthilfe und Menschenrechtsarbeit ist unser Weg, dauerhaft Veränderungen zu erreichen.

Katastrophenhilfe Japan
Projektregion: Iwate-Präfektur
Projektziele: Nothilfe für Tsunami- Opfer
Lokale Partner: CARE Japan
Finanzierung: Spenden, CARE in Luxemburg, Aktion Deutschland Hilft e.V., Red Nose Day e.V.
Laufzeit: 03/2011 – 06/2012
Budget gesamt: 2.139.887 Euro
Spendenanteil: 100 Prozent
Abfluss 2011: 1.784.217 Euro

Hilfe im Ausnahmezustand

Erdbeben, Tsunami, Fukushima – CARE unterstützte 2011 in Japan über 38.000 Menschen nach der Dreifach-Katastrophe.

Ausgangslage

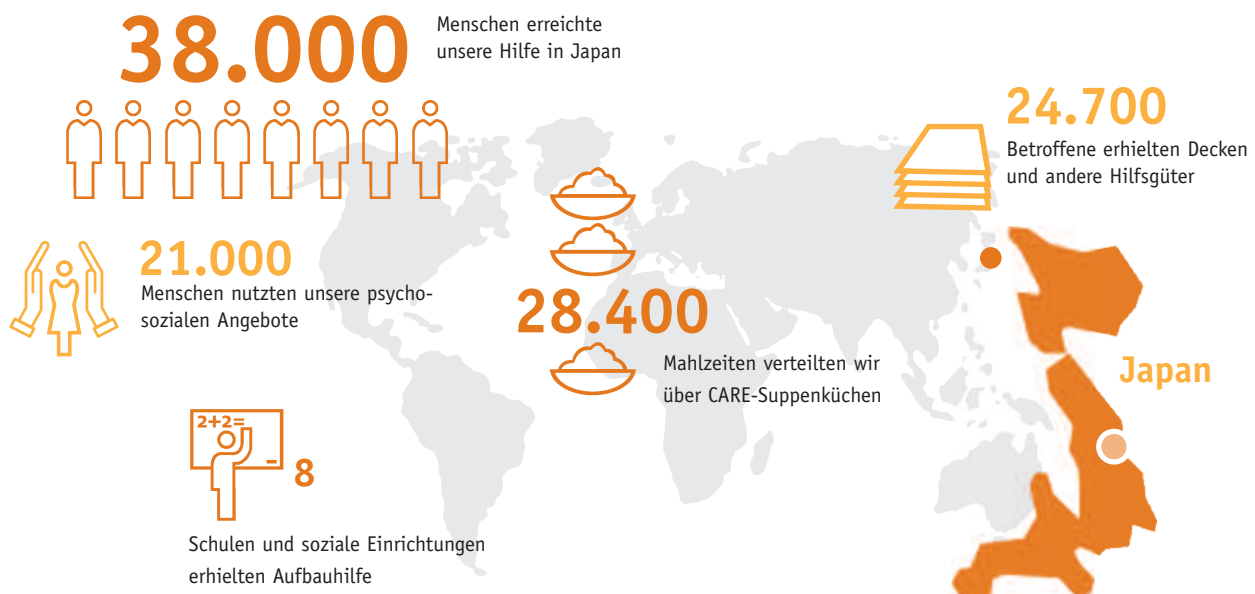
Nach dem schwersten Erdbeben in der Geschichte Japans überflutete am 11. März 2011 ein Tsunami weite Teile der Nordostküste. Die Wassermassen rissen über 20.000 Menschen mit sich. 118.000 Häuser, ganze Dörfer, Industrien wurden weggespült. In Fukushima kam es zur atomaren Katastrophe. Eine halbe Million Menschen wurde obdachlos oder evakuiert.

Ziele der CARE-Hilfe

Kollegen von CARE Japan reisten sofort in das Katastrophengebiet. Mit Betroffenen und lokalen Behörden planten sie die CARE-Hilfe. Ziel war, Menschen in unterversorgten Not- und Übergangsunterkünften mit Nahrung und den wichtigsten Hilfsgütern auszuweichen, Versorgungslücken zu schließen, Schulen und soziale Einrichtungen zu unterstützen und Familien durch psychosoziale Angebote in ihrem neuen Umfeld Hilfe und Halt zu geben. CARE konzentrierte sich auf die Städte Yamada, Otsuchi und Miyako, 300 km nördlich von Fukushima.

CARE-Pakete und ihre Wirkung

Zur Versorgung der Menschen mit warmen Mahlzeiten richteten wir von März bis Juni sechs Suppenküchen ein und halfen 25 lokalen Restaurants und 15 Kleinhändlern, ihren Betrieb wieder aufzunehmen. Nach der Umsiedlung in Übergangs-Containern versorgten wir Familien mit Decken, Matratzen und anderen benötigten Hilfsgütern. 800 in ihren zerstörten Häusern verbliebene Familien erhielten Lebensmittel oder Wertgutscheine für den Ersatz zerstörter Einrichtungen. Um in den neuen Gemeinschaften Zusammenhalt und gegenseitige Hilfe entstehen zu lassen, gründeten wir 17 Nachbarschafts-Cafés.





Senioren, Müttern und Kindern bieten sie Austausch, Gesundheitsberatung und psychosoziale Hilfe. CARE förderte kulturelle Aktivitäten und Feste. Mit Freiwilligen entstanden sechs Not-Zeitungen, die über 13.000 Evakuierte regelmäßig über Entwicklungen und Hilfsangebote in ihrem Viertel informierten. CARE unterstützte Alten- und Behindertenheime mit Transportmitteln und Schulen mit Unterrichtsmaterial. Ausbildungsboote und ein Generator ermöglichten der Fischereifachschule in Miyako zum Beispiel die Wiedereröffnung.

Speiseplan und Mengenberechnung in der CARE-Suppenküche in Miyako.

Herausforderungen und Risiken

Fukushima liegt eine Zugstunde vom CARE-Einsatzgebiet entfernt. 30 von uns finanzierte Strahlungsmessgeräte ermöglichten es Mitarbeitern, die atomare Gefahr zu überwachen. Es galt, die CARE-Hilfe sich schnell wandelnden Situationen und Bedürfnissen anzupassen.

Qualitätssicherung und Kontrolle

Unsere Hilfe entstand auf Basis aktueller Bedarfsanalysen bei Betroffenen und Behörden und erfolgte nach internationalen CARE-Standards. Umfragen dienten der Überprüfung und Weiterentwicklung unserer Maßnahmen. Externe Prüfer werten den Japan-Einsatz 2012 aus.

Ausblick 2012

Psychosoziale Aktivitäten, Nachbarschafts-Cafés und die besondere Unterstützung von Familien, die bisher keine Hilfe fanden, stehen bis Ende 2012 im Mittelpunkt unserer Hilfe. Gleichzeitig unterstützen wir Fischerei-Kooperativen und -Fachbetriebe als regionale Hauptarbeitgeber beim Wiederaufbau.

Weitere Informationen: www.care.de/tsunami-japan.html



„Dass sich Menschen im weit entfernten Deutschland so engagiert dafür einsetzen, unsere Not und unser Leid zu lindern, hat uns sehr geholfen! Dabei geht es nicht nur um Geld. Der Schock, der die Betroffenen im Erdbebengebiet und die ganze Nation ereilte, sitzt tief. Viele von uns haben Angehörige und Freunde bei der Katastrophe verloren. Gerade deswegen tut es so gut, die Solidarität und das Mitgefühl aus der ganzen Welt zu spüren. Die Tatsache, dass CARE-Kollegen aus Deutschland und weltweit für den Hilfseinsatz nach Japan kamen, hat gezeigt, wofür CARE steht: Solidarität mit Menschen in Not, ganz egal wo.“

Takanori Kazuhara ist Präsident von CARE Japan. Bei einem Besuch in Bonn dankte er deutschen Schülerinnen und Schülern.

Nothilfe Ostafrika
Projektregion: Dadaab, Kenia
Projektziele: Überlebenshilfe für Flüchtlinge
Lokale Partner: CARE Kenia
Finanzierung: Spenden, CARE in Luxemburg, ECHO, Sternstunden e.V., RTL-Stiftung e.V.
Laufzeit: 08/2011 – 12/2012
Budget gesamt: 5.988.263 Euro
Spendenanteil: 3.165.000 Euro
Abfluss 2011: 2.592.787 Euro

Kampf gegen den Hunger

Im Sommer 2011 herrschte am Horn von Afrika die größte Dürre seit 60 Jahren. 13 Millionen Menschen in Äthiopien, Kenia und vor allem Somalia hungerten, viele flohen. Allein in Dadaab, Kenia, versorgt CARE derzeit 463.000 Flüchtlinge.

Ausgangslage

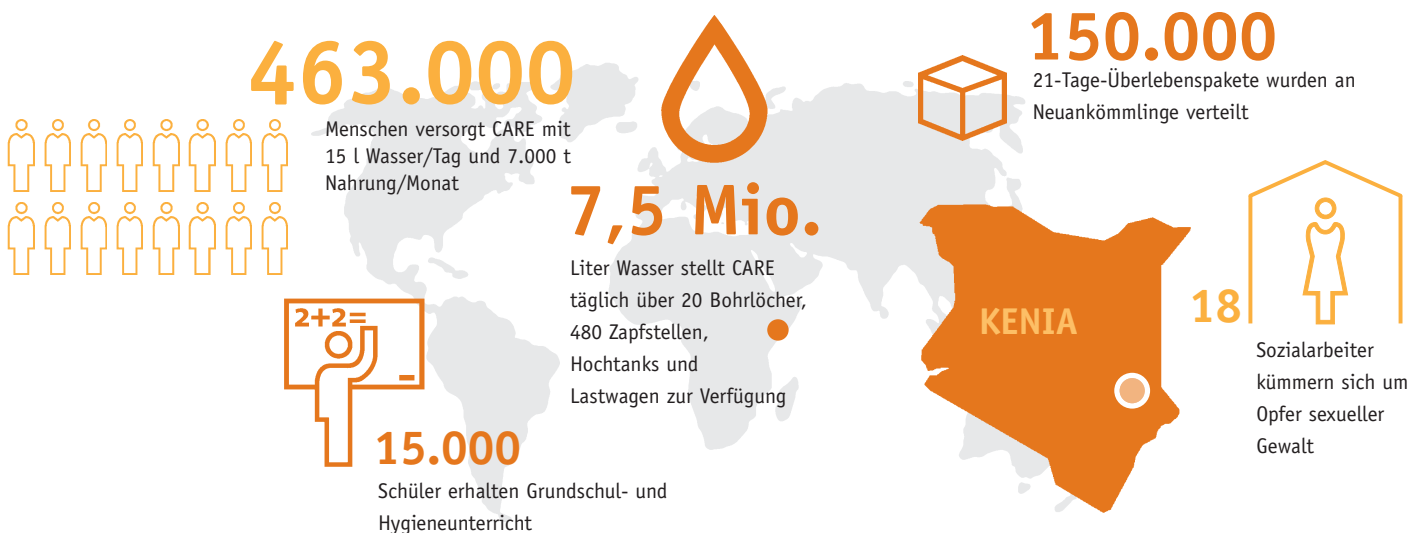
Die größte Dürre seit 60 Jahren vernichtete am Horn von Afrika Viehherden und Ernten. Für sechs Provinzen Somalias erklärten die UN eine Hungersnot. Wer hier konnte, floh. Zeitweise bis zu 1.200 unterernährte Menschen erreichten täglich die Flüchtlingslager im grenznahen Dadaab, Kenia. CARE ist seit 1991 vor Ort und derzeit für die gesamte Wasser- und Lebensmittelverteilung, die Müllentsorgung sowie Bildung und Gemeindefarbeit verantwortlich. Einst für 90.000 Flüchtlinge angelegt, ist Dadaab den rasant steigenden Flüchtlingszahlen nicht gewachsen. 463.000 Menschen sind heute vor Ort, weitere warten auf Aufnahme.

Ziele der CARE-Hilfe

Als Partner des Welternährungsprogramms und UNO-Flüchtlingshilfswerks (UNHCR) arbeitet CARE mit 290 Mitarbeitern und 2.200 Flüchtlingshelfern aus den Lagern dafür, das Überleben der Menschen zu sichern, ihre Aufnahme in die Camps zu beschleunigen und hier für alle die Versorgung mit Wasser, Nahrung und Hygiene zu verbessern. CARE-Grundschulen und unsere Hilfe für Opfer sexueller Gewalt werden schnellstmöglich erweitert.

CARE-Pakete und ihre Wirkung

Zur Wasserversorgung der Neuankömmlinge finanzierte CARE Deutschland-Luxemburg e.V. den Bau von sechs neuen Bohrlöchern, drei Pumphäusern, einem Hoch-Tank, drei Tanklastwagen und 19 km Wasserleitungen. Ein neues Testlabor überwacht die Wasserqualität, eine neue Mülldeponie dient der Hygiene. 70.000 Neuankommende erhielten Seife und Hygienepakete. Wir richteten Notschulen und neue Beratungsstationen für Opfer sexueller Gewalt ein. Alle Maßnahmen wurden gemeinsam mit Flüchtlingen realisiert. Das haben wir 2011 im CARE-Verbund in Dadaab erreicht:





Qualitätssicherung und Kontrolle

CARE arbeitet seit 1991 als Hauptpartner der Vereinten Nationen für Nahrung und Wasser in Dadaab. Unsere Hilfe entwickelten wir nach internationalen Standards für Nothilfe und in enger Absprache mit unseren Partnern. Unsere Arbeit in Dadaab unterliegt einem strengen internen und externen Monitoring.

CARE-Tanklastwagen bringen täglich frisches Trinkwasser zu den spontan errichteten Zapfstellen.

Herausforderungen und Risiken

Der nicht abreißende Flüchtlingsstrom sowie Wassermangel waren die größten Herausforderungen. Das Auftreten von Cholera spitzte die Situation weiter zu. Seit September hat sich die Sicherheitslage für unsere Mitarbeiter verschärft. Prognosen kündigen für Somalia 2012 eine erneute Dürre an.

Ausblick 2012

CARE hat für die Region am Horn von Afrika eine Drei-Jahres-Strategie entwickelt. Ziel ist, die Versorgung der neu angekommenen Flüchtlinge in Dadaab schnellstmöglich zu stabilisieren, die Gesundheit zu sichern und mehr Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen. Gärtnereien und Modellfarmen, die Wasser- und Anbaumanagement vermitteln, sollen Kleinbauern in den Dürregebieten Kenias und Äthiopiens helfen, sich gegen kommende Dürren besser zu wappnen.

Weitere Informationen: www.care.de/duerre-ostafrika.html



„Nach sechs Monaten Haiti kam ich nach Dadaab. Die Anzahl an hilfsbedürftigen Menschen hier ist überwältigend, ihre Gesichter sind von der Flucht gezeichnet. Das Erleichternde: Familien, die nach langem Warten registriert sind, haben es geschafft. Zum ersten Mal erhalten sie Hilfe, zum ersten Mal erleben sie Schutz. Auch das ist in ihren Gesichtern lesbar – und motiviert uns, weiterzumachen. Die Menschen hier zeigen wahre Größe dabei, ihr Leben im Lager erträglich zu machen. CARE bildet Flüchtlinge als Helfer oder Lehrer aus. Viele andere engagieren sich ehrenamtlich in ihrer Nachbarschaft. Ihre Hoffnung ist, eines Tages in die Heimat zurückzukehren. Bis dieser Tag kommt, brauchen sie unsere Solidarität.“

Sabine Wilke ist Pressesprecherin von CARE Deutschland-Luxemburg (DL). Sie ist regelmäßig in Katastrophengebieten und unterstützt die Nothilfe-Teams bei der Medienarbeit.

Bildungsprojekt Sambia
Projektregion: Distrikte Lundazi und Charma
Projektziel: Verbesserung von 30 Gemeindeschulen durch Bildungsarbeit
Lokaler Partner: CARE Sambia, Reformed Open Community Schools (ROCS)
Finanzierung: Spenden, Europäische Kommission, Medicor Foundation Liechtenstein
Laufzeit: 06/2010 – 05/2013
Budget gesamt: 1.000.000 Euro
Spendenanteil CARE: 140.000 Euro
Abfluss 2011: 290.989 Euro

Kinder in die Schule

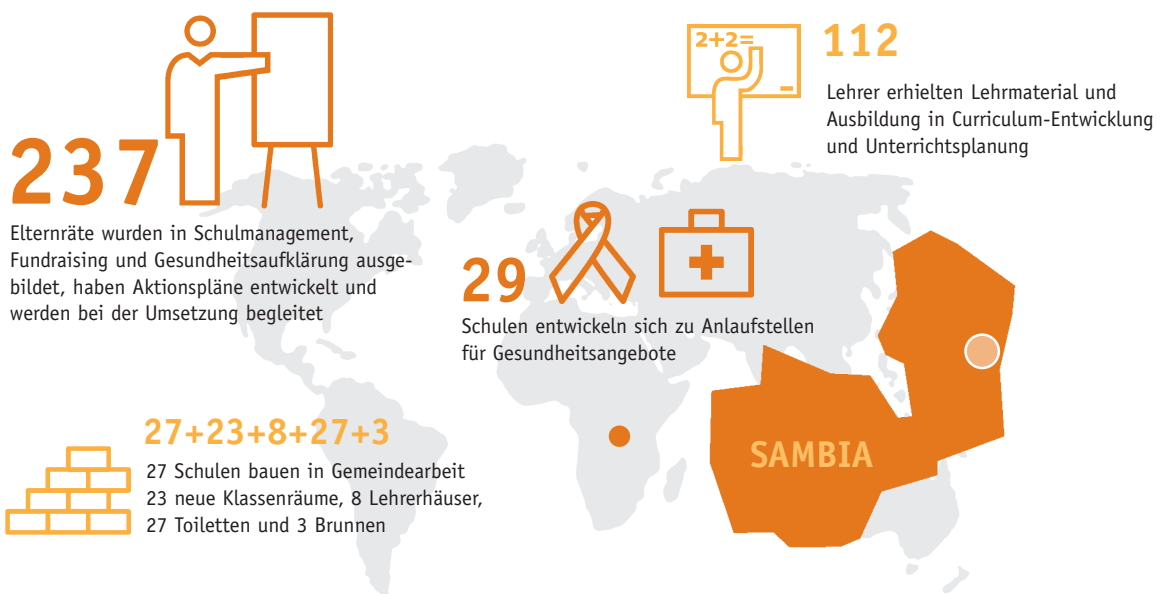
In Sambia unterstützt CARE 30 Dorfgemeinschaften dabei, ihre Gemeindeschulen zu verbessern und 6.000 Kindern Bildung und Gesundheit zu ermöglichen.

Ausgangslage

Wer in der „Eastern Province“ von Sambia zur Welt kommt, hat es schwer. Mehr als 70 Prozent der Bevölkerung lebt hier in Armut, über die Hälfte der Familien gilt als extrem arm. Schulen und Gesundheitsdienste sind rar und nur schwer erreichbar. Die HIV/AIDS-Rate ist sehr hoch. Wo staatliche Schulen fehlen, entstanden in den 90er-Jahren von Eltern gegründete Gemeindeschulen. Viele ihrer Lehrer arbeiten ehrenamtlich, gegen ein kleines Honorar oder Naturalien. Geleitet werden die Schulen durch zehnköpfige Elternteams. Wo sie kann, leistet die Regierung mit Zuschüssen Hilfe. Doch die Ausstattung und Unterrichtsqualität der Schulen sind schlecht, die sozialen und finanziellen Herausforderungen enorm. Besonders Mädchen brechen die Schule vorzeitig ab und verlieren die Chance auf eine bessere Zukunft.

Ziele der CARE-Hilfe

Durch gezielte Aus- und Fortbildung von Elternräten, Lehrern und der lokalen Organisation ROCS in Fundraising, Schulmanagement, Curriculum-Entwicklung sowie ihre Vernetzung mit lokalen AIDS-Beratungs- und Gesundheitsstellen verbessern wir die Situation in 30 Gemeindeschulen. Wir möchten ihre Ausstattung und Unterrichtsqualität erhöhen, die Schulabbrecherquote senken und den Zugang zu lokalen Gesundheitsangeboten erleichtern. Das haben wir 2011 erreicht:





Herausforderungen und Risiken

Tabu-Themen wie Kinderheirat, Kinderarbeit und Missbrauch kamen auf. Ein gemeinsam entwickelter Verhaltens-Kodex für jede Schule soll den Eltern helfen, Probleme wie diese als Gemeinschaft anzugehen.

Qualitätssicherung und Kontrolle

Der Projektansatz, die Fortschritte vor Ort und der effiziente Einsatz von Mitteln wurden im Sommer 2011 durch eine externe Gutachterin geprüft und bestätigt. Die Elternbeiräte werten unsere Aktivitäten regelmäßig aus und entwickeln sie mit uns weiter.

Ausblick 2012

Die Ausbildungsarbeit werden wir ausweiten, vertiefen und die Umsetzung der einzelnen Schulaktionspläne begleiten. Ziel ist, die Elternräte und den lokalen Partner ROCS mit den zuständigen Behörden und Gesundheitsorganisationen vor Ort eng zu vernetzen und sie in die Lage zu versetzen, das Projekt ab Mai 2013 gemeinsam erfolgreich weiterzuführen. Als Teil der „WE CARE FOR ZAMBIA“-Schulkampagne unterstützen zehn deutsche Schulen unsere Arbeit vor Ort.

SchülerInnen der
Gemeinschaftsschule von
Kadamsana, Sambia

Weitere Informationen: www.care.de/sambia-projekte.html



„Ich unterstütze CARE und das Sambia-Schulprojekt, weil Kinder und vor allem Mädchen dadurch auch in den entlegenen Regionen Sambias einen Zugang zu Bildung bekommen. Das verbessert ihre ganz persönliche Lebenssituation und schafft für sie Perspektiven. Dieses Projekt funktioniert deshalb besonders gut, weil Schüler, Lehrer und Eltern gleichermaßen einbezogen sind: CARE schafft die Strukturen, die Durchführung liegt in den Händen der Menschen vor Ort. Mich mit CARE für Kinder zu engagieren und ihre Chancen zu verbessern, ist für mich eine Selbstverständlichkeit und macht mir großen Spaß!“

Valeska Homburg ist TV-Sport-Moderatorin und Botschafterin von CARE. Im Mai 2012 besuchte sie das Sambia-Projekt.



Breite Front gegen Armut

In Laos unterstützte CARE 23 Dörfer bei der Umsetzung neuer Anbau- und Einkommensstrategien. Über 4.800 Menschen haben ihre Lebensgrundlage verbessert – und organisieren sich jetzt als Produktionsgemeinschaften.

Ernährungssicherung Laos
Projektregion: Phongsaly
Projektziel: Verbesserung der Ernährungssicherheit
Lokaler Partner: CARE Laos
Finanzierung: Spenden, Europäische Kommission
Laufzeit: 07/2009 – 12/2011
Budget gesamt: 505.762 Euro
Spendenanteil CARE: 75.864 Euro
Abfluss 2011: 220.000 Euro

Ausgangslage

Die ethnische Minderheit der Khmu zählt in Laos zu den verwundbarsten Bevölkerungsgruppen. Das isoliert lebende Bergvolk ernährt sich von Kleinanbau und Waldfrüchten. Armut und Unterernährung sind in den Dörfern extrem hoch. Es fehlt der Zugang zu Straßen, Märkten, Schulen und Ärzten.

Ziele der CARE-Hilfe

In einem ersten Projekt gründete CARE in den Dörfern Frauengruppen und baute mit den Gemeinschaften Straßen und einen lokalen Markt. Ziel des neuen Projekts war, gemeinsam mit 23 Dörfern neue Anbau- und Einkommensstrategien zu entwickeln und diese erfolgreich umzusetzen. Gleichzeitig sollte die Ernährung und Gesundheit von Mensch und Tier durch das Schulen freiwilliger Gesundheits-helferInnen, Impf- und Aufklärungskampagnen verbessert werden.

Ausblick 2012

Als Produktionsgemeinschaft erzielen die Familien bei Händlern jetzt faire Preise. Alle Maßnahmen führen die Dörfer seit 2012 in Eigenregie fort, unterstützt werden sie durch die Frauen-Union von Laos.

Weitere Informationen: www.care.de/laos-projekte.html





Gesunde Mütter, gesunde Zukunft

Mit der Kampagne „Lebensband“ ruft CARE zum gemeinsamen Kampf gegen Müttersterblichkeit auf. Karin Kortmann, stellvertretende Generalsekretärin, erklärt warum.

Mit „Lebensband“ hat CARE 2011 zum ersten Mal eine Themenkampagne gestartet, warum?

Eine sichere Schwangerschaft und Geburt sind ein Menschenrecht und bei uns selbstverständlich. In den meisten Entwicklungsländern stehen Frauen dem Risiko, bei der Geburt zu sterben, schutzlos gegenüber. Alle 90 Sekunden stirbt hier eine Frau an Komplikationen. Wie groß die Verluste sind – für Familie und Gemeinschaft – erleben wir täglich in unseren Projekten. Dabei könnten 80 Prozent der Frauen mit einfachen, kostengünstigen Maßnahmen gerettet werden. Das belegen auch unsere Mütterprojekte im Südsudan, in Laos oder Peru. Hier bilden wir Gesundheitshelferinnen aus, richten mobile Geburtskliniken ein und beraten Regierungen beim Ausbau ihres Versorgungssystems. In Ayacucho, Peru, konnte CARE dazu beitragen, dass die Müttersterblichkeit in fünf Jahren um 50 Prozent gesenkt wurde.

Warum ist das fünfte UN-Millenniumsziel, die Müttersterblichkeit bis 2015 weltweit um 75 Prozent zu vermindern, dann bis heute jenes mit den geringsten Fortschritten? Mehr Aufmerksamkeit, mehr politischer und finanzieller Wille könnten das ändern. Erst langsam dringen die Konsequenzen der weltweit hohen Müttersterblichkeit, auch die volkswirtschaftlichen, in das Bewusstsein von Regierungen – dank großer UN-Initiativen und Kampagnen verschiedener Bündnisse und Organisationen. Die CARE-Kampagne „Lebensband“ möchte dazu in Deutschland einen Beitrag leisten.

Was ist das Ziel der CARE-Kampagne? „Lebensband“ informiert, klärt auf und sammelt Unterschriften für einen Aufruf an die Bundesregierung, mit der Bitte, ihre finanziellen Zusagen für Müttergesundheit einzuhalten. Zahlreiche Veranstaltungen und Prominente unterstützen das Thema und tragen es mit uns in die Öffentlichkeit, darunter die Tagesthemen-Moderatorinnen Caren Miosga und Dr. Susanne Holst sowie Sandra Maischberger, Dr. Ursula von der Leyen, Prof. Dr. Rita Süßmuth, Christy Turlington, Sängerin Jessica Wahls und viele mehr. Gleichzeitig führen wir politische Hintergrundgespräche.

Was tut CARE selbst, um die Müttersterblichkeit zu senken?

Seit vielen Jahren arbeiten wir für eine bessere medizinische Versorgung von Schwangeren in Katastrophen- und Armutsgewebieten. Unser Ziel als CARE-Familie: Mit Selbsthilfeprogrammen in zehn der ärmsten Länder bis 2015 30 Millionen Frauen eine sichere Schwangerschaft und Geburt zu ermöglichen. Und über Lobby-Arbeit möglichst viele Regierungen für das Thema zu gewinnen.

Mehr zur Kampagne und CARE-Petition unter: www.care-lebensband.de

Kampagne „Lebensband“

Projektregion:
Ayacucho und Ancash,
Peru / Phongsaly, Laos /
Jonglei und Unity State,
Südsudan

Projektziel:
Senken der
Müttersterblichkeit

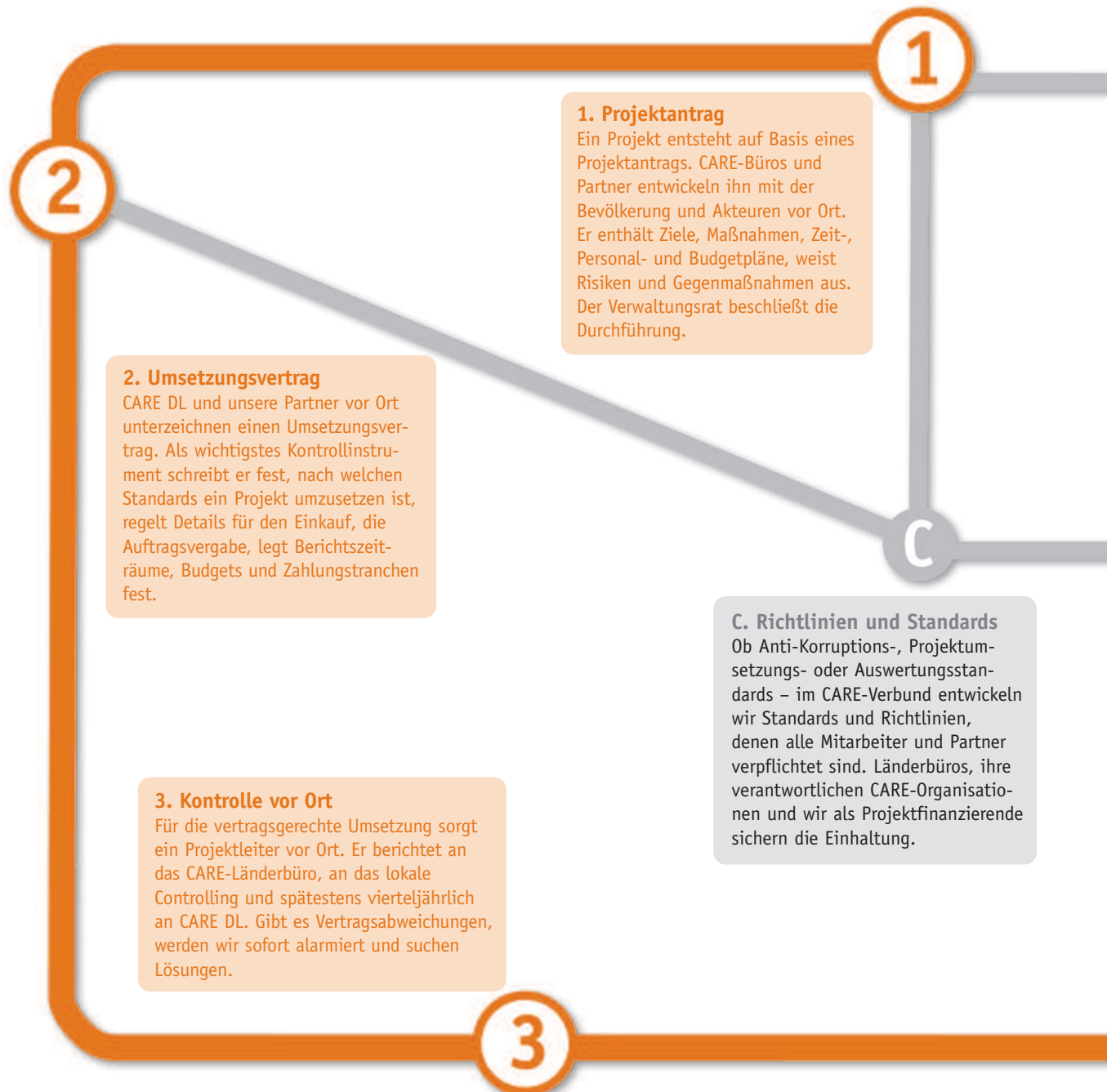
Lokaler Partner:
CARE Peru, CARE Laos,
CARE Somalia/Südsudan



Prominente wie Topmodel Christy Turlington unterstützen die CARE-Kampagne „Lebensband“

Unser Fahrplan für Qualität und Transparenz

Interne und externe Kontrollinstanzen sichern die Qualität und Transparenz unserer Arbeit. Sie sorgen dafür, dass jeder Euro effizient und nachvollziehbar eingesetzt wird und die größtmögliche Wirkung entfaltet.





Starke Stimmen, starke Hände

Inlandsbericht: Was Prominente, Schüler, Ehrenamtliche und viele helfende Hände für CARE in Deutschland bewegen



Auf dem Deutschlandfest in Bonn zeigten SchülerInnen, wie sich die Inhalte von CARE-Paketen im Laufe der Zeit verändert haben

Als Organisation sind wir so stark wie die Menschen, die uns unterstützen. 2011 erlebte CARE in der deutschen Bevölkerung, bei Spendern, Schulen und Prominenten eine Bereitschaft, unsere Arbeit mitzutragen, wie nie zuvor. Bei weit über 100 Aktionen haben sich Menschen in ganz Deutschland für CARE engagiert: Sie haben Zumba für Japan getanzt, 3.000 Fahrradkilometer für Ostafrika zurückgelegt, Unterschriftenaktionen gestartet, traten als Zeitzeugen in Schulen auf, haben Spendenläufe, Konzerte und Kicker-Turniere organisiert.

Prominente Helfer Über 30 Prominente – von der Fußballerin Steffi Jones bis zur Choreografin Sasha Waltz – unterstützten CARE und unsere Öffentlichkeitsarbeit 2011. Sie engagierten sich als BotschafterInnen unserer Lebensband-Kampagne, als Mitwirkende der CARE-Gala, des CARE-Songs oder Spenden-Spots, als Berater, Türöffner durch Konzerte, Reisen, Benefiz-Aktionen, Interviews, Spenden und stets durch ihre öffentliche Präsenz.

Spender organisieren sich Unsere Aktionskreise in Berlin, Bonn, Hamburg, München, Mainz und Saarbrücken führten in ihren Städten zahlreiche Aktionen durch, berichteten über CARE und unsere Arbeit vor Ort. Sie gestalteten das Deutschlandfest in Bonn, das Saarbrücker Lernfest und den München Marathon. 30 Spender sind unserer Einladung gefolgt und haben 2011 den ersten CARE-Spendenbeirat gegründet. Sie beraten uns und gestalten die Arbeit von CARE im Sinne der Spender aktiv mit.

CARE macht Schule Highlight 2011: Über 85 Schulen setzten sich für die CARE-Hilfe ein. Bei Spendenläufen und Schulaktionen kamen über 73.000 Euro zusammen. Zum ersten Mal ist CARE Partnerorganisation des entwicklungspolitischen Schulwettbewerbs „Eine Welt für Alle“ des Bundespräsidenten und vergibt unter den teilnehmenden Oberstufenklassen den Sonderpreis zum Thema „Hoffnungsträger“.

In den Medien präsent Besonders während der Katastrophen in Japan und am Horn von Afrika war CARE in den Medien stark präsent. 2011 gaben Vorstände und Mitarbeiter mehr als 92 Interviews in Radio, TV und Zeitungen. In Printmedien wurden wir 2011 mit einer Gesamtauflage von über 60 Millionen berücksichtigt. Unsere Presseabteilung verschickte 56 Pressemitteilungen und führte sieben Presseveranstaltungen durch.

Von Medienstiftungen unterstützt Der Red Nose Day rief im März auf ProSieben und SAT1 für Japan zu Spenden auf und unterstützte unsere Hilfe mit 225.000 Euro. Die RTL-Stiftung „Wir helfen Kinder“ machte im Sommer für die Hungerhilfe am Horn von Afrika mobil und stärkte die CARE-Arbeit mit 1,6 Millionen Euro. Mit Sternstunden e.V., der Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks, verbindet CARE seit 2007 eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Gemeinsam mit den Radiosendern Bayern1 und Bayern3 rief der Verein zur „Hungerhilfe Ostafrika“ auf. Über 718.000 Euro des Spendenergebnisses kamen der CARE-Hilfe im Flüchtlingslager Dadaab zugute.

Mit Spendenwerbung aktiv Als Hilfsorganisation, die keine personalisierten Kinderpatenschaften anbietet, ist Spendenwerbung für uns sehr wichtig. Viele CARE-Freunde unterstützen uns bei Katastrophen oder Themen, die sie berühren und die wir ihnen durch das Jahr mit Briefen oder per E-Mail näher bringen. Um wichtige langfristige Projektengagements eingehen zu können und Planungssicherheit zu haben, sind wir aber immer mehr auf regelmäßige Spendeneinkünfte angewiesen. Das Werben um „Dauerspender“ stand deshalb 2011 für uns im Vordergrund und wird uns auch 2012 weiter begleiten. Über Infostandkampagnen in großen Fußgängerzonen und die direkte Ansprache unserer Spender per Brief und Telefon informierten wir über die Möglichkeiten, CARE regelmäßig zu unterstützen. Wir freuen uns, dass wir unsere Einnahmen über Dauerspender 2011 um 14,5 Prozent steigern konnten.

>> Allen, die uns ihr Herz, ihre Zeit und ihr Engagement gespendet haben, möchten wir an dieser Stelle danken! Der Kampf gegen Not und Armut braucht zwar auch Geld. Er braucht aber vor allem Ideen und weltweit Verbündete, die die Überzeugung teilen, dass jeder Mensch ein Recht auf Hilfe und Würde hat. Danke, dass wir 2011 auf Sie zählen durften! <<



• JANUAR

Stars lesen für CARE

Bewegt von der Not in Haiti produzierte Schauspielerin Judith Hoersch mit Ralph Herforth, Steffen Groth, Richy Müller, Jörg Schüttauf, Rike Schmid u.a. für CARE ein Benefiz-Hörbuch zum Roman „Blutchor“ des haitianischen Autors Gary Victor. Seit Januar 2011 ist das Hörbuch im Handel erhältlich.



• FEBRUAR

Reach out your hand

Frank Nimsgern komponierte, No-Angels-Sängerin Jessica Wahls gab ihm ihre Stimme und 30 Prominente wirkten ehrenamtlich mit: beim ersten WE CARE-Song und Video „Reach out your hand“. Als Benefiz-TV-Spot und -CD lädt er besonders Jugendliche ein, mit CARE Menschen in Not die Hand zu reichen.



• MÄRZ

CARE National Conference

„Für die Gesundheit von Frauen weltweit ist CARE eine wichtige Säule. Ich bin froh über unsere langjährige Partnerschaft“, sagte Melinda Gates auf der CARE National Conference in Washington. Über 1.100 internationale Entscheider und Förderer ehrten mit uns den 100. Internationalen Weltfrauentag.



• APRIL

Blick über den Gartenzaun

Schauspieler Steffen Groth – bekannt aus Traumschiff, Großstadtrevier oder Doctor's Diary – unterstützt CARE, wo er kann. Im Frühling nutzte er drehfreie Tage, um Kleinbauern in einem CARE-Projekt in Kambodscha zu besuchen. Stolz zeigten sie ihm ihre Anbaufortschritte.

• MAI

Hilfe für Mütter weltweit

Bei CARE ist jeder Tag Muttertag: Seit Mai 2011 ruft die CARE-Kampagne „Lebensband“ zum gemeinsamen Kampf gegen Müttersterblichkeit auf. Unterschreiben, Unterschriften sammeln oder ganz einfach Weitersagen – unter www.care-lebensband.de gibt es viele Möglichkeiten, mitzumachen.



• JUNI

CARE Benefiz-Gala

Am 24. Juni lud CARE zur ersten großen WE CARE Benefiz-Gala nach Köln ein. Über 500 CARE-Freunde und Prominente aus Medien, Kultur und Politik kamen zugunsten von CARE zusammen. Mit dabei: Dr. Auma Obama mit der Fußballmädchenmannschaft Sisi Nyota aus den Elendsvierteln Kenias.

CARE Jahresrückblick 2011

• JULI

Starke Partner für Not

Berührt von dem großen Leid in den Dürregebieten am Horn von Afrika rief die RTL-Mediengruppe ab Juli zu Spenden für die CARE-Hilfe auf. Wolfram Kons, Vorstandsmitglied der RTL-Stiftung, überreichte CARE wenig später 1,6 Millionen Euro für Nothilfe und den Schulausbau im Flüchtlingslager Dadaab.



• AUGUST

Ministerbesuch in Dadaab

Um sich ein Bild von der Hungerkrise und Hilfe vor Ort zu machen, reiste Bundesminister Dirk Niebel in die Flüchtlingslager von Dadaab, Kenia. CARE-Projektleiter Michael Adams zeigte ihm den Weg eines Flüchtlings – vom Warten auf Registrierung bis hin zur Versorgung durch CARE.



• SEPTEMBER

Begehbare CARE-Paket

Zum Deutschlandfest in Bonn ging es an den Start, das erste begehbare CARE-Paket. Sein Inneres: Die Geschichte und aktuelle Hilfe von CARE zum Anfassen und Informieren. Studenten der Hochschule für Bildende Künste Saar entwarfen den Ausstellungs-Container. Jetzt tourt er durch Deutschland.



• OKTOBER

Dialog mit der Wirtschaft

Am 18. Oktober lud CARE zur ersten CSR-Tagung nach Berlin ein. Über hundert Vertreter und Vertreterinnen der deutschen Wirtschaft diskutierten mit CARE über Erfolge, Chancen, und die vielfältigen Möglichkeiten, gemeinsam globale Armut zu bekämpfen.



• NOVEMBER

Millenniumspreis 2011

Ashok Bharti erhielt den CARE-Millenniumspreis 2011. Die von ihm gegründete Dalit-Organisation NACDOR gibt der Kaste der „Unberührbaren“ in Indien eine Stimme und setzt sich für die Umsetzung der UN-Millenniumsziele ein. Preisträger vor Ashok Bharti waren der luxemburgische Premierminister Jean-Claude Juncker und der Schweizer Soziologe Prof. Dr. Jean Ziegler.



• DEZEMBER

Auszeichnungen für CARE

Für die Effektivität unserer Nothilfe 2011 zeichnete uns Philantropedia unter 51 internationalen Hilfsorganisationen mit dem vierten Platz aus. Das Magazin „The Global Journal“ verlieh CARE bei seinem Ranking der weltweit 100 besten Nichtregierungsorganisationen den siebten Platz.



CARE in Luxemburg: Kleines Land mit großer Wirkung



Großherzogin Maria Teresa von Luxemburg bereitete der Fußball-Mädchenmannschaft aus Kenia einen herzlichen Empfang

„CARE in Luxemburg etabliert sich nachhaltig als starker Partner im Kampf gegen Not und Armut“, so das Resümee 2011 des luxemburgischen CARE-Direktors Frédéric Hauptert. „Nachdem wir 2010 ein deutliches Wachstum in der humanitären Nothilfe aus unserem Land verzeichnen konnten, sind 2011 gleich mehrere Projekte in der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit auf den Weg gebracht worden. Insgesamt ermöglichten wir 2011 mit der luxemburgischen Regierung, Spendern und Unternehmen CARE-Projekte, die für über 400.000 Menschen überlebenswichtige Hilfe leisten.“ Diese kam 2011 Notleidenden am Horn von Afrika, in Japan, Haiti, Pakistan, Sri Lanka, im Sudan, Niger und der Elfenbeinküste zugute. Die Projektumsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der deutschen CARE-Programmabteilung. „Als eingespieltes, länderübergreifendes Team nutzen wir weitreichende Synergien und können so durch geringe Kosten deutlich mehr Menschen helfen“, sagt Hauptert.

„In der Mitte des gesellschaftlichen Lebens“

Das Konzept und seine Erfolge werden mit Vertrauen belohnt: Für das Außenministerium des Großherzogtums Luxemburg ist CARE ein verlässlicher Umsetzungspartner für Nothilfe und Projekte der Entwicklungszusammenarbeit geworden. Viele luxemburgische Unternehmen wie KPMG, die Banque Internationale à Luxembourg, Luxair, SES Astra, Villeroy & Boch oder PwC unterstützen CARE. Allein 23 Firmen und 125 Schüler engagierten sich bei der CARE-Initiative „dayCARE“: Dabei leisten Schüler ein eintägiges Unternehmenspraktikum. Ihr Gehalt spendet das Unternehmen an ein CARE-Ausbildungsprojekt. „Diese wunderbare Initiative muss systematisch ausgebaut werden“, so das Fazit von Schirmherr und Arbeitsminister Nicolas Schmit.

Weiterer Höhepunkt: der Besuch von CARE-Mitarbeiterin Dr. Auma Obama in Begleitung der kenianischen Fußball-Mädchenmannschaft Sisi Nyota aus den Elendsvierteln Kenias. Nach einem herzlichen Empfang bei der Großherzogin Maria Teresa von Luxemburg eröffneten die Mädchen die von ihnen selbst gestaltete Ausstellung „Who am I?“, die über viele Wochen in der Galerie Clairefontaine zu sehen war. Ein Freundschaftsspiel mit der luxemburgischen Fußball-Nationalmannschaft weckte viele Sympathien und Aufmerksamkeit für CARE und unsere Arbeit vor Ort.

Mehr Informationen unter: www.care.lu



Finanzbericht 2011

Unsere Projekte, unsere Bilanz, Einnahmen und Ausgaben sowie die finanzielle Entwicklung von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. auf einen Blick.

PROJEKTE 2011

Land	Zahl der Projekte	Ziel: Überwindung von	Kurzbeschreibung	Aufwand in EUR	Zuwendungsgeber / Kooperationspartner	Einheimische Partnerorganisationen
AFRIKA						
Äthiopien	3	Not	Nothilfe für 65.000 Dürreopfer, Wasser- und Hygieneversorgung; Bau von zwei Hilfsgüter-Hallen	271.561,66	AA / CARE in Luxemburg	CARE Äthiopien
Elfenbeinküste	3	Not	Nothilfe für 90.000 Opfer des Bürgerkriegs, Bau von Sanitär-anlagen, Wasser- und Hygieneversorgung;	453.043,69	AA / ADH / CARE in Luxemburg	CARE Elfenbeinküste
Kenia	4	Not	Nothilfe für Flüchtlinge in Dadaab, Brunnen- und Schulausbau, Wasser- und Hygieneversorgung	2.592.787,99	ECHO / CARE in Luxemburg / Sternstunden e.V. / RTL-Stiftung / Eigenmittel	CARE Kenia
Kenia	2	Armut	Unterstützung von Slumkindern durch Sport	74.547,28	Sternstunden e.V. / Eigenmittel	CARE Kenia
Kenia	1	Benachteiligung	Flüchtlingslager Dadaab: Berufstraining für Jugendliche und Frauen	66.398,64	CARE in Luxemburg	CARE Kenia
Madagaskar	4	Not	Katastrophenvorsorge in Wirbelsturm-Regionen, Flutaufbauhilfe im Südosten, Dürrehilfe im Süden	1.211.038,76	AA / BMZ	CARE Madagaskar
Malawi	1	Benachteiligung	Bildungsprogramm: Mädchen in die Schulen	30.000,00	Eigenmittel	CARE Malawi
Malawi	1	Armut	Verbesserung der Ernährung und Nahrungsproduktion; Schutzmaßnahmen vor Dürren	389.536,75	EK	CARE Malawi
Mali	1	Armut	Bau von zwei Tiefbrunnen in Azolagh	18.000,00	Eigenmittel	HED Tamat
Niger	2	Not	Agadez: Maßnahmen gegen drohende Hungerkrise	399.056,82	BMZ / Medicor Foundation	HED Tamat; CARE Niger
Niger	3	Armut	Gemeinwesenentwicklung bei den Tuareg; Frauenförderung; Schule für Mädchen	427.452,21	BMZ / Außenministerium des Großherzogtums Luxemburg	HED Tamat
Republik Südsudan	2	Not	Existenzsicherung, Müttergesundheit für 115.000 Familien in Jonglei und Unity State	715.900,50	BMZ	CARE Somalia/Südsudan
Sambia	2	Armut	Vorsorgeprogramme gegen TB, AIDS und Malaria; Unterstützung von 30 Gemeindeschulen	1.343.522,93	EK / Medicor Foundation	CARE Sambia
Simbabwe	3	Not	Masvingo Provinz: Ausbau der Wasser- und Sanitär-Infrastruktur; Verbesserung der Nahrungsproduktion	99.058,52	ADH / ECHO	CARE Simbabwe
Somalia	2	Not	Puntland und Somaliland: Trinkwasserversorgung für 27.000 Dürreopfer	1.314.020,00	BMZ	CARE Somalia/Südsudan
Sudan	2	Not	Süd-Darfur: Medizinische Notversorgung in Kass, Hygieneprogramme im Flüchtlingslager Gereida	289.733,45	ECHO / CARE in Luxemburg	CARE Sudan
Südafrika	1	Benachteiligung	Sport und Betreuung für Kinder in den Townships	25.643,71	Bundesliga-Stiftung / Eigenmittel	Kick-It Rephele Community Development Project
Tschad	1	Not	Verbesserung der Nahrungsproduktion	144.031,56	BMZ	CARE Tschad
	38			9.865.334,47		
ASIEN						
Bangladesch	2	Armut	Steigerung der Agrarproduktion durch neue Anbautechniken, Markteinrichtung, Frauenförderung	143.829,30	Eigenmittel	CARE Bangladesch
Indonesien	1	Armut	Wiederherstellung von küstennahen Ökosystemen zum Schutz vor Katastrophen und Klimawandel	18.930,85	EK	CARE Indonesien
Indonesien	1	Benachteiligung	Hilfe für 30.000 intern Vertriebene und Ansässige in Nusa Tenggara Timur, Integrationsarbeit	1.658,93	EK	CARE Indonesien
Japan	3	Not	Unterstützung für 40.000 Tsunami-Opfer	1.784.216,65	ADH / CARE in Luxemburg / Red Nose Day e.V. / Eigenmittel	CARE Japan
Kambodscha	2	Not	Hilfe für Wirbelsturmopfer mit Nahrung und Hygiene-Kits, Bekämpfung einer Durchfall-epidemie	142.395,01	BMZ / ECHO	CARE Kambodscha
Kambodscha	2	Armut	Ernährungssicherung durch Einführung von Heimgärten und verbesserten Anbaumethoden	253.266,53	EK	CARE Kambodscha
Laos	1	Not	Katastrophenvorsorge in der Sekong-Provinz	152.619,48	ECHO	CARE Laos
Laos	3	Armut	Ernährungs- und Einkommenssicherung durch Kleinprojekte in Phongsaly und Dakcheung	485.228,68	EK	CARE Laos
Myanmar	1	Not	Nothilfe für Opfer der Rattenplage	153.951,69	ECHO	CARE Myanmar
Myanmar	2	Armut	Unterstützung für ehemalige Mohn-Farmer; Hilfe für 12.000 Vertriebene in Demosoe, Kayah State	456.755,42	EK / Eigenmittel	CARE Myanmar
Nepal	3	Armut	Armutsbekämpfung in der Chitwan-Region; HIV/AIDS-Programme für 144.000 Wanderarbeiter	346.799,28	BMZ / EK / Sternstunden e.V.	Shanti Griha; CARE Nepal
Pakistan	10	Not	Hilfe für 189.000 Opfer der Flut 2010	2.497.193,14	ADH / BMZ / CARE in Luxemburg / Eigenmittel	CARE Pakistan
Papua Neuguinea	1	Armut	Gesundheit, Trinkwasser und Sanitäreinrichtungen für abgelegene Dörfer auf der Insel Nissan	1.972,38	EK	CARE Papua Neuguinea
Sri Lanka	6	Not	Fluthilfe; Wiederaufbauhilfe für Konflikt-Opfer im Norden; Unterstützung intern Vertriebener	397.268,90	AA / BMZ / ECHO / CARE in Luxemburg	CARE Sri Lanka
Sri Lanka	1	Armut	Unterstützung von Tsunami-Opfern in Ampara	1.894,04	ADH	CARE Sri Lanka
Thailand	1	Armut	Wiederherstellung von küstennahen Ökosystemen zum Schutz vor Katastrophen und Klimawandel	18.930,85	EK	Raks Thai Foundation
Vietnam	5	Not	Nothilfe für 40.000 Flutopfer; Ausbau der Katastrophenvorsorge	675.715,59	AA / ADH / ECHO	CARE Vietnam
Vietnam	1	Armut	Stärken der Rechte von HIV/AIDS-Infizierten	5.050,02	EK	CARE Vietnam
	46			7.537.676,7		

	Zahl der Projekte	Ziel: Überwindung von	Kurzbeschreibung	Aufwand in EUR	Zuwendungsgeber / Kooperationspartner	Einheimische Partnerorganisationen
LATEINAMERIKA						
Bolivien	1	Armut	Partizipative Gemeinwesenentwicklung und Kleinprojekte für 5.400 Menschen in Potosi Norte	165.054,50	BMZ / Sternstunden e.V. / Eigenmittel	Accion Andina
Brasilien	1	Not	Nothilfe für 20.000 Flutopfer	25.021,00	Eigenmittel	CARE Brasilien
Ecuador	1	Armut	Mikrokredit-Projekt für indigene Gemeinschaften	2.700,00	Eigenmittel	Cooperativa de Ahorro y Credito Naupa Kawsay
Haiti	8	Not	Erdbebenhilfe: Cholera-Hilfe und -Prävention, Wiederaufbau der Wohn- und Wasserinfrastruktur; Gewalt-Prävention; Spar- und Kleinkreditgruppen	1.056.879,67	ADH / CARE in Luxemburg / Eigenmittel	CARE Haiti
Nicaragua	2	Armut	Stärken von Produktionskooperativen; Stärken von Kinder- und Jugendrechten	283.159,16	EK / Eigenmittel	CARE Nicaragua
Peru	3	Armut	Förderung von 10.000 indigenen Kleinbauern und Gesundheitsstrukturen gegen Müttersterblichkeit	214.050,03	BMZ / Eigenmittel	Accion Andina; CARE Peru
	16			1.746.864,36		
MITTLERER OSTEN						
Ägypten	1	Armut	Stärken von Kinder-/Mädchen-Rechten an Schulen	194.004,25	EK / Eigenmittel	CARE Ägypten
Jemen	2	Not	Hilfe für intern Vertriebene in Sa'ada; Stärken des INRO-Forums für lokale Krisenprävention und Nothilfe	250.505,36	ECHO	CARE Jemen
Jemen	2	Armut	Verbesserung der Trinkwasserversorgung in Amran, Perspektiven für 22.000 Jugendliche auf dem Land	340.204,45	BMZ / EK	CARE Jemen
Westbank / Gaza	5	Not	Medizinische Nothilfe West Bank; Hilfe für Kleinbauern in Konfliktgebieten West Bank/Gaza; Sicherheitsstrukturaufbau für NROs in Gaza	1.711.659,08	AA / BMZ / ECHO	CARE Westbank/Gaza
	10			2.496.373,14		
SÜDOSTEUROPA						
Bosnien-Herzegowina	1	Not	Nothilfe für 331 Flutopfer in Bratunac	19.972,01	Eigenmittel	CARE Nord-West-Balkan
Bosnien-Herzegowina	17	Benachteiligung	Stärken der Zivilgesellschaft, lokaler Roma-Fraueninitiativen und der National Action for Roma Inclusion, „Young Men“-Initiative gegen sexuelle Gewalt	2.168.238,68	AM Norwegen / EK / Charles Stewart Mott Stiftung / OAK Stiftung / AM Ungarn / Österreichische Entwicklungs-Agentur / TELETHON / Howard G. Buffet Stiftung / Eigenmittel	CARE Nord-West-Balkan
Kosovo	2	Armut	Wirtschaftsentwicklung im Ostkosovo; Unterstützung landwirtschaftlicher Betriebe	989.148,63	EK / Österreichische Entwicklungs-Agentur / Eigenmittel	CARE Kosovo
Kosovo	2	Benachteiligung	Friedenssicherung; Stärken der Zivilgesellschaft und lokaler Jugendinitiativen; „Young Men“-Initiative	359.017,16	EK / CARE Norwegen / Eigenmittel	CARE Kosovo
Rumänien	1	Benachteiligung	Unterstützung der Unterbringung behinderter Kinder	43.770,00	Eigenmittel	SERA ROMANIA Foundation
Serbien	1	Armut	Integrationshilfe für Flüchtlinge und Vertriebene	208.058,00	EK / Eigenmittel	CARE Serbien
Serbien	5	Benachteiligung	Gesundheitsversorgung für Binnenv Vertriebene und Roma; Unterstützung lokaler Netzwerke gegen Frauenhandel; Förderung von Roma-Mädchen	612.553,24	EK / AM Norwegen / TELETHON / Eigenmittel	CARE Serbien; CARE Nord-West-Balkan
	29			4.400.757,72		
GUS						
Russland	2	Not	TB-Kinderkrankenhaus in Kysyl; Altenhilfe	2.623,53	Eigenmittel	
	2			2.623,53		
WELTWEIT						
	1	Not	Stärken der Nothilfe im weltweiten WASH Cluster	759.622,13	ECHO	
	1			759.622,13		
SONSTIGES						
	28	Kleinmaßnahmen		344.416,78	Eigenmittel	
	28			344.416,78		
	170			27.153.668,87		

* Sofern nichts anderes ausgewiesen, waren für alle Projekte ergänzende Eigenmittel aus Spenden erforderlich.

AA: Auswärtiges Amt, ADH: Aktion Deutschland Hilft e.V., AM: Außenministerium, BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, ECHO: European Commission Humanitarian Aid Office, EK: Europäische Kommission.

AKTIVA (IN EUR)	31.12.2011	31.12.2010
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
1. Konzessionen, Lizenzen	5.215,00	2.190,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00
	5.215,00	2.190,00
II. SACHANLAGEN		
1. Einbauten in fremden Grundstücken	1.929,00	1.953,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	90.056,17	65.096,62
	91.985,17	67.049,62
III. FINANZANLAGEVERMÖGEN		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	25.000,00	25.000,00
3. Beteiligungen	80.604,04	80.192,79
4. Wertpapiere	0,00	100.000,00
	130.604,04	230.192,79
	227.804,21	299.432,41
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
1. Aktionsvorschüsse	10.961.702,00	11.187.119,42
2. Forderungen an öffentliche Zuwendungsgeber	4.116.817,11	2.933.853,38
3. Forderungen an nahestehende Organisationen	545.133,34	682.428,23
4. Sonstige Vermögensgegenstände	162.057,49	217.720,20
	15.785.709,94	15.021.121,23
II. WERTPAPIERE		
Sonstige Wertpapiere	110.880,00	147.180,00
III. FLÜSSIGE MITTEL		
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	9.390.449,67	10.931.665,13
	25.514.843,82	26.399.398,77
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	32.824,61	36.373,60
	25.547.668,43	26.435.772,37

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 des Vereins CARE Deutschland-Luxemburg e.V., Bonn, wurde – ohne dass der Verein hierzu verpflichtet wäre – unter Beachtung der für mittelgroße Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Die Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Anlehnung an die handelsrechtlichen Gliederungsschemata der §§ 266 bzw. 275 HGB mit Anpassungen bzw. Ergänzungen gemäß § 265 HGB zur Berücksichtigung von Besonderheiten, die sich aus der spezifischen Aufgabenstellung und Struktur des Vereins als Spendensammelverein ergeben. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt. Soweit der Verein nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt ist, sind in den Anschaffungskosten des Anlagevermögens und im Aufwand die Umsatzsteuern enthalten.

Die Aufteilung der Ausgaben auf die einzelnen Bereiche erfolgt in Übereinstimmung mit den Vorschriften des DZI und wird von diesem auch überwacht.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung und die Bewertung erfolgten nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung auf der Basis der Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederwertprinzips und der Grundsätze der kaufmännischen Vorsicht gem. §§ 246 ff. und 252 ff. HGB. Die auf die Vorjahresbilanz angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert fortgeführt.

Das Anlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr 2011 planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen erfolgen nach der linearen Abschreibungsmethode. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150 Euro (ohne Umsatzsteuer) werden in analoger Anwendung der steuerrechtlichen Bestimmung des § 6 Abs. 2 EStG im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert angesetzt.

Ausfallrisiken werden in diesem Bereich nicht gesehen, so dass keine Wertberichtigungen vorgenommen wurden. Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit dem Kurswert zum 31.12.2011 bewertet worden.

Die Rücklagen werden entsprechend gesetzlicher und satzungsgemäßer Vorgaben entwickelt. Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Risiken entsprechen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Erläuterungen zur Bilanz:

In der hier dargestellten Form sind die Bilanzen von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. und seiner Balkan-Länderbüros bereits konsolidiert. Doppelerfassungen von Bilanzposten in den verschiedenen Bilanzierungskreisen sind ausgeschlossen worden. Dadurch werden z.B. gegenseitige Forderungen und Verbindlichkeiten herausgefiltert und die Gesamtposten entsprechend vermindert. Auch die Vergleichszahlen des Vorjahres sind gleichartig angepasst worden.

Aktiva

A I. Immaterielle Vermögensgegenstände weisen die erworbene und planmäßig abgeschriebene Software aus.

A II. Sachanlagevermögen: Hierunter werden v.a. die Büroausstattung und in sehr geringem Umfang Mietereinbauten erfasst.

A III. Finanzanlagen weisen die Beteiligung von CARE Deutschland-Luxemburg als Alleineigentümer der CARE Support GmbH, Bonn, als Anteile und ein dieser GmbH gewährtes Darlehen als Ausleihungen aus. Darüber hinaus wird als Beteiligung der Anteil am CARE International Revolving Fund, Genf, erfasst. Mit diesem Fonds kann in unseren Partnerländern schnell und unbürokratisch Hilfe geleistet werden. Die im Vorjahr noch vorhandenen festverzinslichen Wertpapiere sind im Jahr 2011 fällig geworden und wurden zu 100 Prozent eingelöst. Eine Neuanlage dieser Mittel erfolgte nicht mehr in Wertpapieren, sondern als Festgeld.

B I. Aktionsvorschüsse stellen Beträge dar, die an Projektpartner/CARE Länderbüros weitergeleitet, aber noch nicht abgerechnet worden sind. Ein entsprechender Betrag ist auf der Passivseite unter „sonstige Rückstellungen“ als Nachweis der Verpflichtung zur Umsetzung dieser Mittel eingestellt worden. Dieser Posten bleibt gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert bestehen. In diesen Fällen konnten die zur Verfügung gestellten Mittel nicht im selben Jahr umgesetzt werden.

PASSIVA (IN EUR)	31.12.2011	31.12.2010
A. RÜCKLAGE		
1. Rücklage Betriebsmittelreserve	1.070.000,00	1.070.000,00
2. Freie Rücklage	503.800,00	503.800,00
	1.573.800,00	1.573.800,00
B. PROJEKTBEZOGENE, ZWECKGEBUNDENE MITTEL UND UNGEBUNDENE MITTEL	4.068.753,90	4.086.945,69
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Sonstige Rückstellungen	11.331.465,83	11.435.956,80
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	255.742,77	167.818,33
2. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten, zweckgebundenen Mitteln	7.377.451,93	7.641.585,12
3. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Organisationen	738.018,49	1.282.676,76
4. Verbindlichkeiten gegenüber Projekt-Zuwendungsgebern	107.710,42	184.283,23
5. Sonstige Verbindlichkeiten	94.725,09	62.706,44
	8.573.648,70	9.339.069,88
	25.547.668,43	26.435.772,37

Forderungen an öffentliche Zuwendungsgeber resultieren daraus, dass ECHO-, EU- und BMZ-Projekte teilweise mit eigenen Mitteln vorfinanziert werden müssen. Dieser Posten hat sich gegenüber dem Vorjahr um etwa 1,2 Millionen Euro erhöht. Darin spiegelt sich eine Tendenz der Zuwendungsgeber wider, teilweise deutlich geringere Beträge vorzufinanzieren, als es ihrem eigentlichen Projektanteil entspricht. In Einzelfällen verzögerte sich auch die Auszahlung einzelner Raten, da der Zuwendungsgeber dies von der Lieferung zusätzlicher Informationen oder Nachweise abhängig machen kann. Das bedeutet für CARE eine weitere Belastung der liquiden Mittel.

Forderungen an nahestehende Organisationen erfassen die aus den Projektabrechnungen mit anderen CARE-Organisationen stammenden Forderungen. Diese ergeben sich daraus, dass nicht alle im Laufe des Jahres von CARE Deutschland-Luxemburg an die CARE-Länderbüros überwiesenen Mittel bis zum Jahresende umgesetzt werden konnten. Dieser Posten hat sich gegenüber dem Vorjahr um etwa 140.000 Euro vermindert, was im Bereich einer ganz normalen Schwankungsbreite liegt.

Sonstige Vermögensgegenstände bestehen im Wesentlichen aus einem an CARE in Luxemburg gewährten Darlehen (106.629 Euro). Die Forderungen der Balkan-Länderbüros belaufen sich auf insgesamt 12.666 Euro. Schließlich sind hier auch gezahlte Kautionen und Zinsforderungen verbucht.

B II. und III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten: Die kurz- und mittelfristig nicht benötigten Mittel werden zur Erzielung höherer Erträge als festverzinsliche Wertpapiere oder Festgelder angelegt und unter diesen Bilanzposten mit ihren Nominalbeträgen angesetzt. Der Wertpapierbestand umfasst einen Anteil an einem Immobilienfonds, der zum 31.12.2011 auf den Kurswert abgewertet worden ist. Dies bedeutet jedoch keine Realisierung eines Verlustes. Etwa 1,5 Millionen Euro der flüssigen Mittel sind genutzt worden, um Verpflichtungen zur Umsetzung von Projekten nachzukommen. Der Bestand hat sich somit entsprechend reduziert. Damit korrespondiert teilweise auch die Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber Länderbüros und Zuwendungsgebern.

Erläuterungen zur Bilanz: Passiva

A. Rücklagen: CARE Deutschland-Luxemburg e.V. hat gem. § 58 Nr. 6 AO eine Rücklage für regelmäßig wiederkehrende Ausgaben (Betriebsmittelreserve) und eine Rücklage nach § 58 Nr. 7a AO (freie Rücklage) in steuerlich zulässiger Höhe gebildet. Diese Rücklagen sind in voller Höhe – vornehmlich in Tages- und Festgeldkonten – konservativ angelegt.

B. Projektbezogene zweckgebundene und ungebundene Mittel: Dieser Posten weist die noch nicht verwendeten Mittel aus, die für laufende und künftige Projekte angesetzt werden können. Diese Mittel wurden in Höhe des konsolidierten Jahresergebnisses verändert.

C. Sonstige Rückstellungen: Hiervon entfallen 10,96 Millionen Euro auf Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Projektvorschüsse verschiedener Zuwendungsgeber. Ein entsprechender Posten findet sich auf der Aktivseite als „Aktionsvorschüsse“. Des Weiteren werden unter diesem Posten etwa 216.000 Euro für Urlaubs- bzw. Überstundenrückstellungen und für Sabbatzeitkonten des Personals, 25.000 Euro für den Jahresabschluss und 13.000 Euro für eine mögliche Nebenkostennachzahlung für unser Büro zusammengefasst. Diese Rückstellungen liegen insgesamt ganz geringfügig niedriger als im Vorjahr. Die Verminderung entfällt auf die Veränderung bei den Aktionsvorschüssen.

D. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen: Der Posten erfasst die gegenüber verschiedenen Lieferanten offenen Rechnungen, die innerhalb der Zahlungsziele Anfang des Jahres 2012 allesamt beglichen worden sind. Die Erhöhung dieses Postens um 87.000 Euro ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass Rechnungen externer Dienstleister und Lieferanten von etwa 110.000 Euro – insbesondere für Kommunikation und Marketing – erst Ende Dezember eingegangen sind.

Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten, zweckgebundenen Mitteln: Die zum Bilanzstichtag noch nicht zweckentsprechend verwendeten Mittel für Projekte werden hier ausgewiesen. Die Umsetzung dieser Mittel muss in der Regel im folgenden Jahr gewährleistet sein. Die Reduzierung dieses Postens bedeutet eine schnellere Umsetzung der bereits erhaltenen Mittel.

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Organisationen: Unter diesem Posten werden die Verpflichtungen gegenüber anderen CARE-Länderorganisationen erfasst. Diese Verbindlichkeiten haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 544.000 Euro vermindert. Das ist ein guter Ausweis für die zeitnahe Überweisung von Projektmitteln an unsere Länderbüros.

Verbindlichkeiten gegenüber Projektzuwendungsgebern: Die noch nicht geleisteten Rückzahlungen an Zuwendungsgeber für Projekte, bei denen nicht der volle Anteil des Zuschusses ausgegeben werden konnte, werden hier gezeigt. Dieser Posten reduzierte sich um ca. 76.000 Euro im Vergleich zum Vorjahr, da wir über finanzielle Entwicklungen in den Projekten den Zuwendungsgebern noch zeitnäher berichten und dadurch auch Rückzahlungen schneller vornehmen konnten.

Sonstige Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr um 32.000 Euro erhöht. Der Posten besteht im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten der Länderbüros in Bosnien und im Kosovo, einem Teilbeitrag zur Aktion Gemeinsam für Afrika und dem ausgelobten Preisgeld für den CARE-Millenniumspreis 2011.

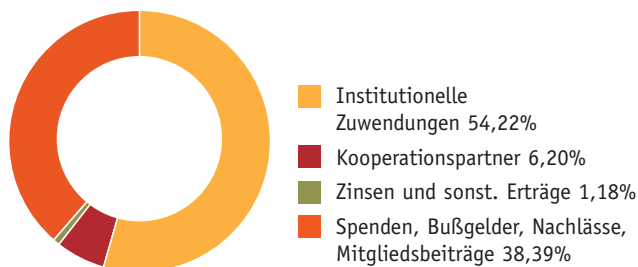
Alle Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr und sind nicht durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert. Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden am Bilanzstichtag nicht. Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Form von Miet- und Wartungsverträgen.

ENTWICKLUNG DER RÜCKLAGEN FÜR PROJEKTBEZOGENE, ZWECKGEBUNDENE UND UNGEBUNDENE MITTEL 2011

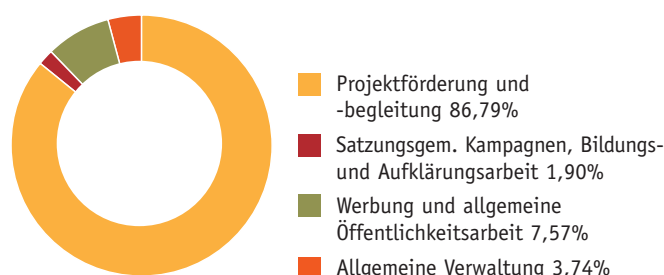
	Stand 1.1.2011 in EUR	Entnahme	Zuführung	Stand 31.12.2011 in EUR
Not- und Soforthilfe	1.898.722,68	-18.311.601,91 €	18.152.215,34 €	1.739.336,11
Entwicklungszusammenarbeit	302.170,79	-7.253.510,55 €	7.641.721,81 €	690.382,05
Helft Russland	0,00	-2.623,53 €	2.623,53 €	0,00
Ungebundene Mittel	1.596.805,25	-3.461.099,44 €	3.321.687,35 €	1.457.393,16
Nothilfe-Fonds	67.823,18	0,00 €	0,00 €	67.823,18
Projektrücklagen gesamt	3.865.521,90	-29.028.835,43 €	29.118.248,03 €	3.954.934,50

EINNAHMEN (IN EUR)	2011	2010
I. SPENDEN		
a: Firmen und Privatpersonen	8.029.825,24	6.547.830,44
b: Sachspenden	0,00	0,00
c: Bußgelder	548.147,29	380.265,32
d: Nachlässe/Stiftungen	22.554,12	21.782,19
e: Mitgliedsbeiträge	9.750,00	9.750,00
f: ADH	2.569.115,35	1.111.769,72
	11.179.392,00	8.071.397,67
II. INSTITUTIONELLE ZUWENDUNGEN		
a: Auswärtiges Amt	583.525,62	1.160.442,80
b: BMZ	5.358.286,60	4.439.153,50
c: Europäische Kommission	4.504.521,61	4.206.619,99
d: ECHO	5.206.288,81	4.712.389,35
e: Großherzogtum Luxemburg	136.089,00	0,00
	15.788.711,64	14.518.605,64
III. KOOPERATIONSPARTNER		
a: Karl-Kübel-Stiftung	0,00	22.681,79
b: CARE in Luxemburg	1.224.744,37	810.439,16
c: Medigor Foundation	183.615,71	140.492,43
d: Sternstunden e.V.	200.000,00	0,00
e: Bundesliga-Stiftung	10.000,00	30.000,00
f: CARE Brasil	0,00	36.521,00
g: Deutsche Autolotterie	0,00	15.476,19
h: Oxfam International	162.578,00	0,00
i: Sonstige	25.705,07	0,00
	1.806.643,15	1.055.610,57
IV. SONSTIGE EINNAHMEN		
a: Sonstige Erträge	250.758,08	796.609,65
b: Kursgewinne	413,49	4.868,56
c: Zinserträge/Erträge aus Wertpapieren	92.329,67	71.828,55
	343.501,24	873.306,76
Gesamteinnahmen	29.118.248,03	24.518.920,64

EINNAHMEN 2011 NACH IHRER HERKUNFT



AUSGABEN 2011 NACH IHRER VERWENDUNG



Erläuterungen zu den Einnahmen und Ausgaben

Im Gegensatz zur Bilanz werden hier nicht die konsolidierten Zahlen, sondern nur die Einnahmen und Ausgaben von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. ohne Berücksichtigung der Balkan-Länderbüros aufgezeigt. Die Ursache liegt in der besonderen DZI-orientierten Präsentation. Ohne diese Systematik zu durchbrechen, wäre eine konsolidierte Form kaum denkbar gewesen. Eine konsolidierte Darstellung findet sich zusätzlich auf S. 36.

I. Spenden: Die Einnahmen im Bereich der Privat- und Firmenspenden und der Bußgelder haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,65 Millionen Euro erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf die Einnahmen auf Grund der beiden großen Katastrophen zurückzuführen (Erdbeben Japan und Hungersnot und Flüchtlingskatastrophe am Horn von Afrika). Einnahmen aus Nachlässen/Stiftungen sind fast genau auf Vorjahresniveau. Die Einnahmen vom Spendensammelbündnis ADH sind um etwa 1.400.000 Euro angestiegen. Das ist vor allem auf Mittel für die Tsunami-Katastrophe in Japan und auf Restzahlungen für die Erdbeben-Hilfe in Haiti zurückzuführen.

II. Institutionelle Zuwendungen: Im Berichtsjahr konnten hier gegenüber dem Vorjahr etwa 1,2 Millionen Euro mehr als Einnahme verbucht werden. Vor allem die Einnahmen für die Not- und Übergangshilfe vom BMZ und für die Nothilfe von ECHO konnten deutlich gesteigert werden. Der Zufluss von EU-Mitteln hat sich mit einem weiteren Zuwachs auf dem zuletzt schon hohen Niveau gefestigt, während die Einnahmen vom Auswärtigen Amt deutlich zurückfielen.

Die Zuwendung, die wir direkt vom Großherzogtum Luxemburg erhalten haben, ist eine Restzahlung für ein altes Projekt. Alle neuen Förderungen von der Luxemburger Regierung laufen nun über CARE in Luxemburg und werden somit auch als Einnahmen von unserem Kooperationspartner CARE in Luxemburg ausgewiesen.

AUSGABEN (IN EUR)	2011	2010
I. AUFWENDUNGEN FÜR PROJEKTE		
a: Überwindung von Not	17.383.686,02	12.419.992,09
b: Überwindung von Armut	5.797.818,79	5.724.763,39
c: Überwindung von Benachteiligung	699.205,45	1.270.968,28
d: Projektbegleitung	911.215,18	738.257,87
e: sonstige Aufwendungen	189.181,64	256.949,59
f: Rückzahlungen Minderausgaben Projekte	211.652,75	104.867,86
	25.192.759,83	20.515.799,08
II. SG. KAMPAGNEN, BILDUNGS- U. AUFKLÄRUNGSARBEIT		
a: Sachaufwand	109.252,83	97.893,36
b: Sonderaktionen	131.171,07	126.548,32
c: sonstige Aufwendungen	44.980,73	39.825,95
d: Personalaufwand	267.488,00	253.019,54
	552.892,63	517.287,17
III. WERBUNG UND ALLGEMEINE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT		
a: Sachaufwand	797.074,16	797.483,05
b: allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	472.786,13	529.551,12
c: Spendenverwaltung	228.496,63	169.846,05
d: sonstige Aufwendungen	155.788,35	127.884,49
e: Personalaufwand	544.775,89	456.664,10
	2.198.921,16	2.081.428,81
IV. ALLGEMEINE VERWALTUNG		
a: Gehälter	540.413,98	427.911,53
b: Abschreibung auf Finanzanlagen	36.300,00	1.372,80
c: Aufwendungen für CARE International	147.832,03	133.383,30
d: sonst. Aufwendungen	326.069,31	295.111,11
e: Abschreibungen und Anlagenabgänge	33.646,49	31.119,48
	1.084.261,81	888.898,22
	3.836.075,60	3.487.614,20
Gesamtausgaben	29.028.835,43	24.003.413,28
Einstellung in die / Entnahmen aus den projektbezogenen zweckgebundenen und ungebundenen Mitteln	89.412,60	515.507,36

III. Kooperationspartner stellen CARE Deutschland-Luxemburg e.V. eigene Mittel zur Umsetzung von Projekten zur Verfügung. Diese Mittel kommen entweder aus eigenen Rücklagen der Kooperationspartner oder sind den Kooperationspartnern von institutionellen Zuwendungsgebern zur Verfügung gestellt worden, ohne dass diese die notwendigen lokalen Ressourcen haben. Die Kooperationspartner bedienen sich dann der guten Strukturen von CARE International in den jeweiligen Projektländern. Ein besonders wichtiger Kooperationspartner ist CARE in Luxemburg. Der Verein schließt eigenständig Projektförderverträge mit dem Großherzogtum Luxemburg ab; er bedient sich dann aber zur Umsetzung unserer effizienten Strukturen in den Projektländern. Als langjährige verlässliche Partner sind darüber hinaus noch die Medicor Foundation, Sternstunden e.V. und die Bundesliga-Stiftung zu nennen.

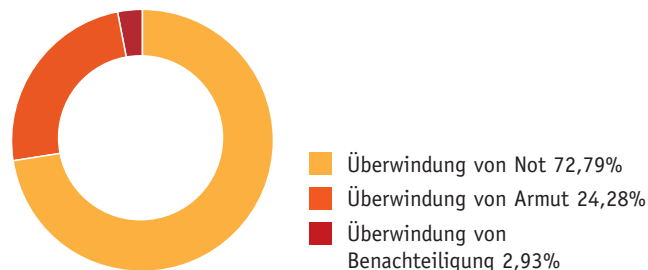
IV. Zinsen und sonstige Erträge: Unter den sonstigen Erträgen sind hauptsächlich Erträge aus der Auflösung zu hoch gebildeter Verbindlichkeiten aus Projekten (145.000 Euro) erfasst. Dies ist wiederum auf Projekte zurückzuführen, die z.B. wegen der schwierigen Sicherheitslage oder in Folge von Unwetterkatastrophen nicht wie geplant umgesetzt oder zu Ende geführt werden konnten (Nepal, Madagaskar, Myanmar). Außerdem werden hier auch Erstattungen auf Grund der Lohnfortzahlung bei Mutterschaft oder Krankheit erfasst (insgesamt 24.000 Euro), die nicht mit den betreffenden Ausgaben saldiert werden.

Das Zinsergebnis und die Erträge aus Wertpapieren werden nicht mit den Abschreibungen auf Wertpapiere saldiert. Diese finden sich auf der Ausgabenseite unter den Abschreibungen auf Finanzanlagen.

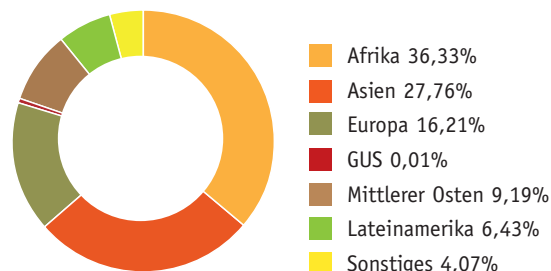
Erläuterungen zu den Ausgaben

I. Aufwendungen für Projekte: Das Projektvolumen ist gegenüber dem Vorjahr um fast fünf Millionen Euro gestiegen. Dazu führten trotz schwieriger Rahmenbedingungen in einigen Ländern vor allem die deutlich angestiegene Spendenbereitschaft und die höhere Projektförderung durch unsere Zuwendungsgeber.

AUSGABEN NACH PROJEKTZIELEN 2011



PROJEKTAUSGABEN 2011 NACH REGIONEN



KONSOLIDIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER EINZELNEN BILANZIERUNGSKREISE FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011 (IN EUR)

	DEUTSCHLAND- LUXEMBURG	BOSNIEN UND HERZEGOWINA	KOSOVO	SERBIEN	KONSOLIDIERUNG	GESAMT
1. Vereinnahmte Spenden, Mitgliedsbeiträge und öffentliche Zuwendungen	28.771.759,87	2.005.090,10	1.339.739,94	854.870,83	870.704,50	32.100.756,24
2. Sonstige Erträge	254.158,49	17.694,24	4.149,87	3.671,01	0,00	279.673,61
3. Aufwendungen für Projekte und andere Maßnahmen	24.092.363,01	1.419.658,66	894.439,18	592.777,95	870.704,50	26.128.534,30
4. Öffentlichkeitsarbeit	1.727.423,72	4.414,81	0,00	115,27	0,00	1.731.953,80
5. Personalaufwand						
a: Löhne und Gehälter	1.845.563,71	322.449,24	265.105,31	126.937,33	0,00	2.560.055,59
b: Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	418.329,34	166.056,82	32.682,10	68.126,59	0,00	685.194,85
Zwischenergebnis	942.238,58	110.204,81	151.663,22	70.584,70	0,00	1.274.691,31
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	33646,49	16.052,07	61.015,93	4.368,95	0,00	115.083,44
7. Aufwendungen CARE International	147.832,03	0,00	0,00	0,00	0,00	147.832,03
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	727.377,13	176.204,91	82.780,63	57.940,36	0,00	1.044.303,03
Zwischenergebnis	33.382,93	-82.052,17	7.866,66	8.275,39	0,00	-32.527,19
9. Erträge aus Beteiligungen	411,25	0,00	0,00	0,00	0,00	411,25
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Beträge	91.918,42	35,34	30.514,32	20.776,88	0,00	143.244,96
11. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	36.300,00	0,00	0,00	0,00	0,00	36.300,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	25.399,98	84.837,48	14.868,11	0,00	125.105,57
13. Jahresergebnis	89.412,60	-107.416,81	-46.456,50	14.184,16	0,00	-50.276,55
14. Zuführung zu (-)/ Entnahme aus (+) Rücklagen sowie den projektbezogenen, zweckgebundenen und ungebundenen Mitteln	-89.412,60	107.416,81	46.456,50	-14.184,16	0,00	50.276,55
15. Ergebnisvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Projektbegleitung: Dies beinhaltet die Personalkosten für Projektreferenten und Projektassistenten im In- und Ausland. Um das deutlich erhöhte Projektaufkommen (+ 23 Prozent) angemessen betreiben zu können, sind auch die Ausgaben in diesem Bereich um etwa 23 Prozent gesteigert worden.

Sonstige Aufwendungen: Hiermit werden die auf die Projektarbeit in Deutschland anteilig entfallenden Bürokosten etc. angesetzt. Dieser Ausweis erfolgt in ausdrücklicher Übereinstimmung mit den entsprechenden Regeln des für die Erteilung des Spendensiegels zuständigen DZI.

Rückzahlung Minderausgaben Projekte: Können bereits überwiesene Mittel der Zuwendungsgeber nicht mehr innerhalb der oft eng begrenzten Projektlaufzeit umgesetzt werden (z.B. jahreszeitlich bedingt oder aus Sicherheitsgründen), müssen diese im Anschluss an das Projekt zurückgezahlt werden. Gegenüber dem Vorjahr ist die Rückzahlung um etwa 100.000 Euro gestiegen. Allerdings liegt dieser Wert immer noch unter den entsprechenden Zahlen der vorangegangenen Jahre. Die Rückzahlungsbeträge liegen unter einem Prozent der Projektausgaben. Weder die Minderausgaben noch die Rückzahlungen bedeuten ein finanzielles Risiko für CARE.

II. Satzungsgemäße Kampagnen, Bildungs- und Aufklärungsarbeit: Der Posten Sonderaktionen beinhaltet u.a. die Teilnahme an der Aktion Lebensband zur Bekämpfung der Müttersterblichkeit in Entwicklungsländern und auch die Partnerschaft von CARE im Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik. Außerdem führte CARE wiederum eine Schulaktion sowie generell Aktivitäten der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit durch.

III. Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit: Der Posten Sachaufwand umfasst im Jahr 2011 797.000 Euro. Eine detaillierte Aufteilung des Sachaufwands können Sie der Tabelle auf S. 37 des Jahresberichts entnehmen. Der höhere Personalaufwand ist eine Folge der Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit. Dies ist wichtig, um die bei insgesamt höherem Projektvolumen ebenfalls steigenden Eigenmittelanteile, die die Zuwendungsgeber von uns bei der Projektdurchführung erwarten, aufbringen zu können. Die sonstigen Aufwendungen und die Kosten der Spendenverwaltung liegen etwas über dem Vorjahresniveau und korrespondieren mit dem insgesamt gestiegenen Aufwand. Die Gesamtausgaben in diesem Bereich sind um knapp sechs Prozent gesteigert worden. Insgesamt – über alle Abteilungen hinweg – konnten wir den sonstigen Aufwand sogar ganz leicht unter den Vorjahreswert drücken (minus 4.000 Euro).

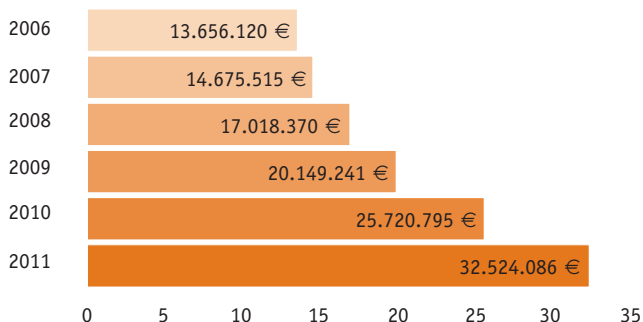
IV. Allgemeine Verwaltung: Die Gesamtbezüge der beiden Vorstände von CARE Deutschland-Luxemburg von 147.914,72 Euro sind im Posten Gehälter enthalten. Die Mitglieder von Verwaltungsrat und Kuratorium sind ehrenamtlich tätig und erhalten für ihre Tätigkeit vom Verein weder Bezüge noch Sitzungsgelder.

Der Verein arbeitete 2011 (ohne Aushilfen) mit 37 Planstellen (davon 7 Teilzeit) sowie einer Planstelle im Büro Berlin. Abschreibungen auf Finanzanlagen mussten in diesem Jahr wegen der sehr konservativen Anlage bis auf den o.g. Einzelfall (Bewertung eines Anteils an einem Immobilienfonds mit Kurswert zum 31.12.2011) nicht vorgenommen werden. Dies zeigt, dass wir die uns anvertrauten Gelder sehr vorsichtig angelegt haben. Die Beiträge an CARE International dienen u.a. der Weiterentwicklung der Nothilfekompetenz und zum Ausbau gemeinsamer kosteneffizienter Synergien und sind ein wenig höher als im Vorjahr ausgefallen. Die sonstigen Aufwendungen enthalten v.a. die Raumkosten für Verwaltungsbüros, Reisekosten zur Zusammenarbeit mit Zuwendungsgebern und allgemeine Aufwendungen wie Porto, Telefon-, Fax- und Internetgebühren, Büromaterial, EDV-Betreuung u.a.. Diese Kosten sind gegenüber dem Vorjahreswert leicht gestiegen. Dieser Anstieg fällt aber auch prozentual deutlich geringer aus als die Erhöhung des Projektumsatzes. An dieser Stelle weisen wir den auf die reine Verwaltung entfallenden Anteil aus (s.o. unter den sonstigen Aufwendungen I., II. und III.). Eine detaillierte Aufteilung dieser sonstigen Aufwendungen können Sie der Tabelle auf S. 37 des Jahresberichts entnehmen.

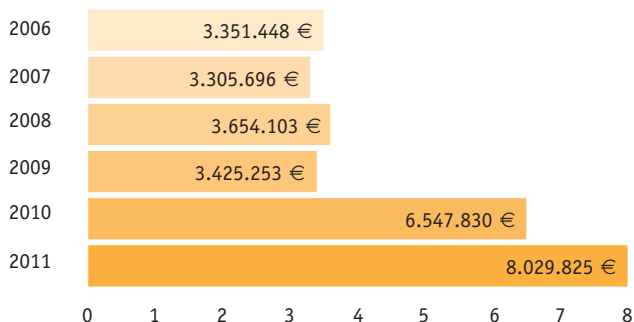
Einstellung in die projektbezogenen zweckgebundenen und ungebundenen Mittel: Da die Einnahmen in diesem Jahr die Ausgaben um 89.412,60 Euro übersteigen, wird dieser Betrag in die projektbezogenen Mittel eingestellt und steht damit im folgenden Jahr wiederum für die Umsetzung in Projekten zur Verfügung. Dieses Ergebnis setzt sich zusammen aus einem Abbau der ungebundenen Mittel um 139.412,09 Euro und einer Erhöhung der gebundenen Mittel um 228.824,69 Euro.

FINANZIELLE ENTWICKLUNG

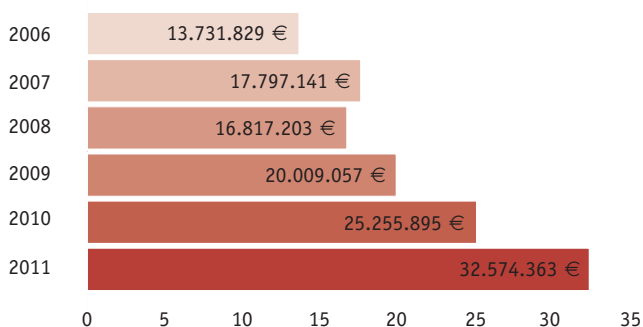
ENTWICKLUNG DER GESAMTERTRÄGE



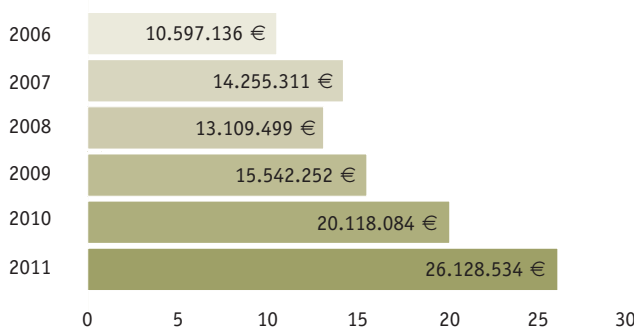
ENTWICKLUNG DER SPENDEN VON FIRMEN UND PRIVAT



ENTWICKLUNG DER GESAMTAUSGABEN



ENTWICKLUNG DER PROJEKTFÖRDERUNG



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Verein CARE Deutschland-Luxemburg e. V., Bonn

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Vereins CARE Deutschland-Luxemburg e. V., Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den freiwillig angewandten deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für mittelgroße Kapitalgesellschaften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und des durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.


Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtanstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.


Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 4. Juni 2012


Solidaris Revisions GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Michael Rüdiger
Wirtschaftsprüfer



Friedrich Dickopp
Wirtschaftsprüfer



AUFGLIEDERUNG DER SONSTIGEN AUFWENDUNGEN IN DEN ALLGEMEINEN VERWALTUNGSKOSTEN 2011

	IN EUR
Raumkosten, Instandhaltung	59.059,49
Reisekosten	90.972,09
Prüfungs- und Beratungskosten	27.404,17
Buchführungskosten	6.950,47
Porto und Telefon	39.575,58
Nebenkosten des Geldverkehrs	3.935,10
Versicherungen	12.396,90
Fortbildung	4.981,96
Fremdleistungen	13.476,04
Miete, Leasing, EDV-Betreuung	5.050,35
Büromaterial, Betriebsbedarf	11.407,48
Sonstige	50.859,68
Gesamtsumme	326.069,31

AUFGLIEDERUNG DES SACHAUFWANDS IN WERBUNG UND ALLGEMEINE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 2011

	IN EUR
Direktwerbung	297.579,38
Bußgeldmarketing	72.983,66
Dauerspendergewinnung	386.405,00
Ansprache von Firmen und Stiftungen	31.031,16
Großspendermarketing	6.188,96
Künstlersozialkasse	2.886,00
Gesamtsumme	797.074,16

Die Deutsche CARE-Stiftung

Die Projekte von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. langfristig zu unterstützen ist das Ziel der 1997 gegründeten „Deutschen CARE-Stiftung – Hilfe für Menschen in Not“. Vom Stiftungsdarlehen über die klassische Zustiftung, die Gründung eines eigenen Stiftungsfonds bis hin zur Treuhandstiftung – Interessierten bietet die Deutsche CARE-Stiftung verschiedene Angebote, um sich langfristig und über das eigene Leben hinaus für eine Welt ohne Not und Armut zu engagieren. Gestiftetes Kapital bleibt dabei dauerhaft erhalten. Lediglich die erwirtschafteten

Kapitalerträge kommen dem Satzungsziel und den hierin gemeinsam festgelegten Einsatzschwerpunkten zugute. Derzeit verwaltet die Deutsche CARE-Stiftung zwei Treuhandstiftungen: die Hans Pfeleiderer Stiftung und die „Stiftung Hoffnung 1-plus – CARE für Kinder in Slums“ – sowie den ecoCARE-Stiftungsfonds.

Im Jahr 2011 erhielt die Deutsche CARE-Stiftung Zinsen und Spenden in Höhe von 6.590,83 EUR, die Treuhandstiftungen erzielten Zinseinnahmen von insgesamt 12.746,77 EUR.

BILANZ ZUM 31.12.2011

AKTIVA (IN EUR)	31.12.2011	31.12.2010
B. Umlaufvermögen		
I. Bankguthaben	199.267,74	199.270,88
II. Sonstige Vermögensgegenstände	12.458,20	10.800,48
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	350,20	0,00
Summe B. Umlaufvermögen	212.076,14	210.071,36
Summe Aktiva	212.076,14	210.071,36
Unselbstständige Stiftungen:		
Hans Pfeleiderer Stiftung	318.316,98	316.323,85
„Stiftung Hoffnung 1-plus“	130.789,44	197.372,93

PASSIVA (IN EUR)	31.12.2011	31.12.2010
A. Eigenkapital		
I. Stiftungsvermögen	185.053,03	185.053,03
Summe A. Eigenkapital	185.053,03	185.053,03
B. Rücklagen		
Freie Rücklage § 58,7a AO	1.185,45	948,95
C. Verbindlichkeiten		
Sonstige Verbindlichkeiten	25.837,66	24.069,38
Summe C. Verbindlichkeiten	25.837,66	24.069,38
Summe Passiva	212.076,14	210.071,36
Unselbstständige Stiftungen:		
Hans Pfeleiderer Stiftung	318.316,98	316.323,85
„Stiftung Hoffnung 1-plus“	130.789,44	197.372,93

BILANZÜBERSICHT

Die folgenden Übersichten und Beträge sind vorläufig. Der Jahresabschluss der Deutschen CARE-Stiftung wird zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresberichtes 2011 geprüft und auf der Stiftungsratsitzung im Herbst 2012 beschlossen. Änderungen sind – wenn auch nicht wahrscheinlich – so doch möglich. Die Bilanzsumme der Deutschen CARE-Stiftung zum 31. Dezember 2011 betrug 212.076,14 Euro. Die Aktivseite der Bilanz ist gekennzeichnet durch langfristige Anlagen des Stiftungskapitals im Termingeldbereich. Die Anlagen sind über die gesetzliche Entschädigungseinrichtung deutscher Banken hinaus durch den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Deutscher Banken gesichert. Die sonstigen Vermögensgegenstände bestehen in Zinsforderungen 2011 (2.927,62 EUR) gegenüber der SEB AG und Forderungen 2011 (9.530,58 EUR) gegenüber der Hans Pfeleiderer Stiftung. Insgesamt sind die Vermögenslage und die finanzielle Situation der Stiftung im Geschäftsjahr 2011 als positiv zu bewerten. Das Kapitalerhaltungsgebot konnte seit Gründung der Stiftung erfüllt werden. Die Höhe des Stiftungskapitals hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Der freien Rücklage wurde ein Betrag von 236,50 EUR zugeführt. Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen aus Verbindlichkeiten zur Verwendung für Satzungszwecke (15.292,36 EUR), einem Darlehen (10.000,00 EUR), dessen Zinserträge

die Darlehensgeberin der Deutschen CARE-Stiftung zur Verwendung für satzungsgemäße Zwecke zur Verfügung stellt, sowie aus Verbindlichkeiten gegenüber CARE Deutschland-Luxemburg e.V. in Höhe von 495,30 EUR. Hier wurden Zahlungen für ein Update des Buchhaltungsprogramms 2011 und für zwei Updates (zwei Einzelplatzversionen) des gleichen Buchhaltungsprogramms für das Jahr 2012 (dieser Anteil in Höhe von 350,20 EUR wurde abgegrenzt) vom Verein verauslagt. Der restliche Betrag der sonstigen Vermögensgegenstände (50,00 EUR) ist der Mitgliedsbeitrag 2011 für CARE in Luxemburg a.s.b.L.

Die Bilanzsumme der treuhänderischen „Stiftung Hoffnung 1-plus“ verringerte sich durch die Kündigung eines Darlehens in Höhe von 50.000,00 EUR sowie durch den Abbau eines Tagesgeldbestandes bei der BBBank. Die Mittel wurden für die Projektförderung eingesetzt. Die treuhänderische Stiftung erhielt eine Zustiftung in Höhe von 1.500,00 Euro.

Der Mittelzufluss betrug 2011 Spenden von 496,90 Euro sowie 6.093,93 Euro Zinsen. Aus der Vermögensverwaltung ergab sich abzüglich aller Aufwendungen ein Ergebnis von 5.849,87 Euro. Durch die relativ zinsintensive Anlage des Hauptteils des Stiftungskapitals seit der Mitte des Jahres 2009, deren Fälligkeit erst im Jahr 2013 greift, konnte das Niveau des Zinsertrages des Jahres 2010 gehalten werden.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	31.12.2011	31.12.2010
Erträge aus der Vermögensverwaltung	6.093,93	6.093,21
Aufwendungen aus der Vermögensverwaltung	244,06	259,64
Ordentliches Ergebnis aus der Vermögensverwaltung	5.849,87	5.833,57
Spenden	496,90	570,00
Einnahmen aus der Verwaltung der Unterstiftung	2.006,44	1.656,38
Für den Stiftungszweck verwendbares Ergebnis	7.271,32	5.039,85
Aufwendungen für den Stiftungszweck	348,49	2.401,49
Weiterleitung Spenden	496,90	570,00
Stiftungsergebnis	7.507,82	5.088,46
Zuführung zur freien Rücklage gem. AEAO zu § 58, Nr. 7a AO	236,50	48,61

DIE ORGANE DER DEUTSCHEN CARE-STIFTUNG

Der Stiftungsrat wählt und entlastet den Stiftungsvorstand. Seine Mitglieder sind: Willi Erl, Vorsitzender; Walter Weinkauff, stv. Vorsitzender; Prof. Dr. Gerhard Hollmann, Dr. Manfred Hubert, Marlene Lenz, Prof. Dr. phil. Peter Molt, Heribert Scharrenbroich und Elek Schweckendiek. Der Vorstand, bestehend aus Dr. Anton Markmiller, Monika Lorenz-Berlinghof sowie RA Bernd Beder, entscheidet über den Einsatz der Erträge und führt die Geschäfte. Alle Gremiumsmitglieder arbeiten ehrenamtlich. Fahrtkosten werden auf Antrag erstattet.

Weitere Informationen: www.care.de/deutsche-care-stiftung.html und www.care.de/hoffnung-1-plus.html

Jahresplanung 2012

Neben der Arbeit als Nothilfeorganisation konzentriert sich CARE auf die nachhaltige Entwicklungs- und Menschenrechtsarbeit. Unsere Soforthilfe in Not- und Katastrophengebieten 2011 überführen wir auf Basis von Drei- bis Fünfjahresplänen in Wiederaufbau- und Entwicklungsprogramme. Der Katastrophenvorsorge kommt dabei eine große Bedeutung zu. Schon heute bestimmt sie in acht Ländern unsere Programmarbeit und hilft Gemeinden in gefährdeten Regionen, sich vor zukünftigen Naturkatastrophen und den Auswirkungen des Klimawandels besser zu schützen. Diese Arbeit möchten wir 2012 gezielt ausbauen.

Von Projektumsetzenden zu Mentoren

In der Balkanregion gilt es, unser Portfolio stabil zu entwickeln. Sehr erfolgreich stärken wir hier junge lokale Selbsthilfeinitiativen und Roma-Organisationen, die sich für Frieden und Entwicklung einsetzen. CARE nimmt hier eine ausbildende Mentoren-Rolle ein, eine Aufgabe, die wir auch in anderen Ländern zur Stärkung der Zivilgesellschaften vor Ort verstärkt wahrnehmen werden.

Bei 80 Regierungen mit einer Stimme sprechen

Der begleitenden politischen Arbeit kommt hierbei eine wachsende Bedeutung zu. Als Netzwerk, das in über 80 Ländern vertreten ist, kann sich CARE global mit einer Stimme für die Belange der Ärmsten einsetzen. Diese Chance möchten wir intensiver nutzen – durch den Ausbau unserer deutschen und internationalen Lobbyarbeit. Unser Marketing steht auch 2012 im Zeichen der Dauerspendergewinnung. Informationskampagnen in deutschen Fußgängerzonen werden uns dabei unterstützen.

CARE 2020: Strategie für die CARE-Hilfe der Zukunft

Nachdem sich CARE in den letzten zwei Jahren in Deutschland strukturell neu aufgestellt hat, möchten wir das Jahr 2012 für unsere strategische Weiterentwicklung nutzen: In Deutschland entwickeln unsere Führungskräfte unter Einbindung der Gremien eine Strategie 2015. Als weltweites Netzwerk erarbeiten wir gemeinsam eine neue, flexible Organisationsstruktur, die die Länder des Südens stärker einbindet und bis 2020 umgesetzt sein wird.

FINANZPLANUNG 2012

	Budget 2012	Ist 2011	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Mittelaufkommen	20.113	29.025	-8.912	-30,70%
Projektaufwand	16.853	24.092	-7.239	-30,05%
Personalaufwand	2.303	2.264	39	1,72%
Abschreibungen	60	34	26	76,47%
Werbung und allg. Öffentlichkeitsarbeit	1.217	1.498	-281	-18,76%
Bildungs- und Aufklärungsarbeit	185	240	-55	-22,92%
allgemeine Verwaltung	333	326	7	2,15%
sonstiger betrieblicher Aufwand	400	390	10	2,56%
Beiträge CARE International	176	148	28	18,92%
Finanzergebnis	98	56	42	75,00%
Jahresergebnis	-1.316	89	-1.405	-/-
Zuführung (-) / Entnahme Rücklagen	1.316	-89	1.405	-/-
Bilanzergebnis	0	0	0	-/-

*Planungs- und Ist-Zahlen für CARE DL ohne Balkanbüros



Unsere Struktur

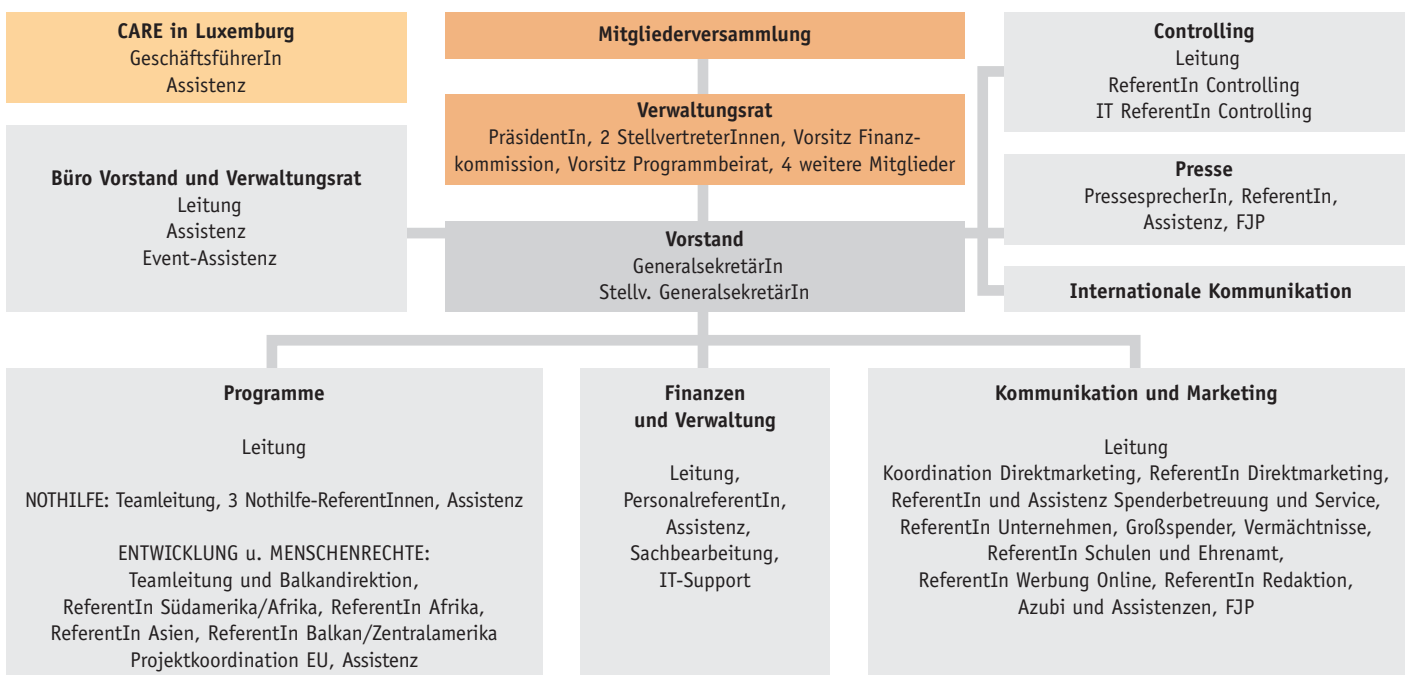
CARE Deutschland-Luxemburg e.V. ist ein eingetragener, gemeinnütziger und mildtätiger Verein. Unsere Organe sind die Mitgliederversammlung, der Verwaltungsrat und der Vorstand. Beraten werden wir durch ein Kuratorium, einen Programmbeirat und eine Finanzkommission.

Die Mitgliederversammlung ist das oberste CARE-Aufsichtsorgan. Sie bestimmt die Richtlinien für die Tätigkeiten der Organisation. Aus ihren Reihen wählt sie einen sie vertretenden Verwaltungsrat. Die Mitgliederversammlung nimmt den Jahresbericht des Vorstands und den Rechenschaftsbericht des Verwaltungsrats entgegen und entlastet diese auf Grundlage der Berichte eines unabhängigen Wirtschaftsprüfers und zweier Rechnungsprüfer. Die Mitgliedschaft kann von jeder natürlichen oder juristischen Person auf unbefristete Dauer schriftlich beantragt werden. Der Verwaltungsrat entscheidet über die Aufnahme.

Der Verwaltungsrat wird alle zwei Jahre durch die Mitgliederversammlung gewählt und vertritt diese zwischen den jährlichen Mitgliederversammlungen. Er besteht aus neun ehrenamtlich tätigen Mitgliedern, dazu gehören der Präsident und seine zwei Stellvertreter, der Vorsitzende der Finanzkommission und der Vorsitzende des Programmbeirates. Der Verwaltungsrat beruft, berät und kontrolliert den Vorstand. Er gibt sich eine Geschäftsordnung, beschließt über den vom Vorstand vorgelegten Haushaltsplan sowie über die Strategie und Grundsätze der Projektförderung. Vierteljährlich erhält der Verwaltungsrat einen aktuellen finanziellen und operativen Bericht, der die Ergebnisse des Controllings und der Risikoprüfung zusammenfasst. Die stellvertretende Präsidentin, Brigitte Schulte, ist gemeinsam mit dem Generalsekretär Mitglied des Board von CARE International. Die Mitglieder der Mitgliederversammlung und des Verwaltungsrates sind ehrenamtlich tätig, erhalten keine Sitzungsgelder; lediglich entstandene Auslagen werden auf Antrag erstattet.

Der Vorstand besteht aus einem Generalsekretär und einer stellvertretenden Generalsekretärin. Sie leiten und verantworten hauptamtlich gemeinsam und gleichberechtigt die Geschäfte der Organisation. Der Vorstand vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich. Unterstützt wird der Vorstand von derzeit 49 MitarbeiterInnen in der Geschäftsstelle in Bonn, 15 davon sind in Teilzeit tätig. In den drei Balkan-Büros in Serbien, Bosnien und Herzegowina und im Kosovo sind weitere 45 MitarbeiterInnen für CARE tätig.

Das Kuratorium unterstützt beratend die Arbeit von CARE. Es besteht aus herausragenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Die Mitglieder sind ehrenamtlich tätig und werden vom Verwaltungsrat gewählt. Eine Wiederwahl ist unbegrenzt möglich. Seit 1996 leitet CARE-Schirmherrin Prof. Dr. Dr. hc. mult. Rita Süßmuth das Kuratorium, stellvertretender Vorsitzender ist Hans-Ulrich Klose, MdB.





SCHIRMHERRIN

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Rita Süsmuth
Bundestagspräsidentin a.D.

PRÄSIDENT VON CARE DEUTSCHLAND-LUXEMBURG E.V.

Heribert Scharrenbroich
Staatssekretär a.D.

VERWALTUNGSRAT CARE DEUTSCHLAND-LUXEMBURG E.V.

Präsident

Heribert Scharrenbroich
Staatssekretär a.D.

Vizepräsident

Robert Schadeck
Mitglied des Europäischen Wirtschafts- u. Sozialausschusses (EWSA)

Vizepräsidentin

Brigitte Schulte
Parlamentarische Staatssekretärin a.D.

Vorsitzender der Finanzkommission

Jens Kiencke
Diplom-Kaufmann

Verwaltungsratsmitglieder

Dr. Karl Addicks
Arzt, MdB a.D.

Christiane Hoffmann
Geschäftsführerin Lilith Project

Hildegard Jostes
ehem. Chefassistentin Marketing

Jean-Paul Juncker
Präsident Luxembourg Senior Consultants,
Governor der Lions Clubs District 113,
Luxembourg

Vorsitzender des Programmbeirates

Dr. Klemens van de Sand
Ministerialdirigent a.D.

VORSTAND CARE DEUTSCHLAND-LUXEMBURG E.V.

Generalsekretär

Dr. Anton Markmiller (bis Mai 2012)
Diplom-Betriebswirt, Diplom-Pädagoge

Stellv. Generalsekretärin

Karin Kortmann (seit Oktober 2011)
Parlamentarische Staatssekretärin a.D.

Ombudsmann

Willi Erl
Geschäftsführer a.D. des Deutschen
Entwicklungsdienstes (DED)

Unabhängiger Ethikbeauftragter

Rainer Funke
Parlamentarischer Staatssekretär a.D.,
Justitiar der FDP-Bundestagsfraktion

EHRENMITGLIEDER CARE DEUTSCHLAND-LUXEMBURG E.V.

Dr. Hans-Dietrich Genscher
Bundesaußenminister a.D.

Dr. Norbert Blüm
Bundesarbeitsminister a.D.

Dr. h.c. Hans Koschnick
Bürgermeister von Bremen a.D.

KURATORIUM

Vorsitzende

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Rita Süsmuth
Bundestagspräsidentin a.D.
Schirmherrin von CARE Deutschland-Luxemburg e.V.

Stellv. Vorsitzender

Hans-Ulrich Klose
MdB, Bundestagsvizepräsident a.D., stellv.
Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses des
Deutschen Bundestages

Kuratoriumsmitglieder

Prof. Dr. Wolfgang Bergsdorf
Präsident der Görres-Gesellschaft e.V.

Prof. Dr.-Ing. habil. Bruno O. Braun
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
TÜV Rheinland Group

Dr. Warnfried Dettling
Freier Publizist

Dr. Bernd Eisenblätter
Vorstandssprecher GIZ

Rainer Eppelmann
Minister a.D.

Willi Erl
Geschäftsführer a.D. des Deutschen
Entwicklungsdienstes (DED)

Ulf Fink
Vorsitzender des Vorstandes
Gesundheitsstadt Berlin

Dr. h.c. Leni Fischer

Ehrenpräsidentin der Parlamentarischen
Versammlung des Europarates

Rainer Funke

Parlamentarischer Staatssekretär a.D.,
Justitiar der FDP-Bundestagsfraktion

Friederike de Haas

Staatsministerin a.D.

Prof. Dr. med. Gerhard Hollmann

Arzt

Prof. Dr. Karl-Heinz Hornhues

Ehrenpräsident der Deutschen Afrika Stiftung e.V.

Reinhard Klimmt

Bundesminister a.D.

Prof. Dr. Jean-Paul Lehnens

UNESCO-Lehrstuhl für Menschenrechte,
Universität Luxemburg

Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Lehr

Bundesministerin a.D.

Marlene Lenz

MdEP a.D.

Nikolaus Ley

Verwaltungsratsvorsitzender Wilhelm Werhahn KG

Dr. h.c. Lothar de Maizière

Ministerpräsident a.D.

Prof. Dr. phil. Peter Molt

Ministerialrat a.D.

Winfried Nachtwei

Stellv. Fraktionsvorsitzender a.D., Bündnis 90/
Die Grünen

Prof. Dr. phil. Heinz Neuser

Soziologe und Pädagoge

Prof. Detlef W. Prinz

Verleger, Inhaber PrinzMedien Holding

Prälat Dr. Stephan Reimers

Bevollmächtigter des Rates der EKD a.D.

Hans-Peter Repnik

Parlamentarischer Staatssekretär a.D.

Edzard Reuter

Vorsitzender des Kuratoriums der Helga und
Edzard Reuter-Stiftung

Prof. Dr. Hedwig Rudolph

Direktorin a.D. Wissenschaftszentrum Berlin für
Sozialforschung

Dr. Bernhard Schareck

Ehem. Präsident des Gesamtverbandes der
Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV)

Hubertus Schmoldt

Ehemaliger Vorsitzender IG Bergbau,
Chemie, Energie

Horst Schroth

Schauspieler/Kabarettist

Prof. Dr. Manfred Steinbach

Ministerialdirektor a.D.

Prof. Dr. h.c. Horst Teltschik

Ministerialdirektor a.D.

Arnold Vaatz, MdB

Staatsminister a.D., stellv. Vorsitzender CDU/CSU-
Bundestagsfraktion

Prof. Dr. Bernhard Vogel

Ministerpräsident a.D., Ehrenvorsitzender der
Konrad-Adenauer-Stiftung

Prof. Dr. Edgar Weiler

Geschäftsführer der Deutschen Forschungsstelle
Finanzdienstleistungsrecht, Philipps-Universität
Marburg, Rechtsanwalt



Starke Hände:
CARE Projektteilnehmerinnen
aus Ghana

Wir sagen Danke

Ohne die wertvolle Unterstützung öffentlicher Zuwendungsgeber, Stiftungen, Vereine und Unternehmen wären unsere weltweiten Hilfsprogramme in dieser Form nicht möglich. Für ihren großen Einsatz 2011 danken wir insbesondere:

Unsere Partner:

• Außenministerium Großherzogtum Luxemburg • Auswärtiges Amt, Deutschland • Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) • Europäisches Amt für Humanitäre Hilfe (ECHO) • Kommission der Europäischen Union • UNO-Flüchtlingskommissariat (UNHCR) • Welternährungsprogramm (WFP)

Uns verbundenen Stiftungen und Vereinen:

• Aktion Deutschland Hilft e.V. • Betterplace gemeinnützige Stiftungs-GmbH • Bild hilft e.V.- „Ein Herz für Kinder“ • Bundesliga-Stiftung • Dirk Nowitzki Stiftung • Fontana Stiftung • Gofus e.V. • Knorr-Bremse Global Care e.V. • Medicor Foundation Liechtenstein • Oxfam International • Rotary Deutschland Gemeindienst e.V. • Sternstunden e.V. • Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e.V. • Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen e.V. • Verein zur Förderung des Red Nose Day e.V.

Den Mitarbeitern und Führungskräften der Unternehmen:

• ABB AG • AXA Konzern AG • BCG Baden-Baden Cosmetics Group AG • BKG Water Solutions – BK Guilini GmbH • Commerzbank AG • Daimler Financial Services AG • ES&S Solutions GmbH • Hinterdobler Fabrikations GmbH • KiK Textilien & Non-Food GmbH • MMC Hartmetall GmbH • RADIAL-SYSTEM V GmbH • Westdeutsche ImmobilienBank AG • W. L. Gore & Associates GmbH

Vereint zu einer starken Stimme

CARE ist Mitglied in zahlreichen Bündnissen. Gemeinsam verschaffen wir uns Gehör und bündeln unsere Erfahrungen und Ressourcen. CARE ist Mitglied bei VENRO, dem Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen, und dem europäischen NRO-Verband CONCORD in Brüssel. Wir sind Gründungsmitglied der „Aktion Deutschland Hilft e.V.“, ein Bündnis renommierter deutscher Hilfsorganisationen, die im Katastrophenfall Ressourcen und Kompetenzen bündeln und gemeinsam zu Spenden aufrufen. Als Mitglied von „Gemeinsam für Afrika“ setzen wir uns für ein differenziertes Bild von Afrika und mehr Engagement für den Kontinent ein. CARE unterstützt die „Mutternacht“ und „Globale Bildungskampagne“, engagiert sich für „Deine Stimme gegen Armut“ und unterstützt die Initiative „Nein zur Beschneidung von Mädchen“.





CARE ist so stark wie die Menschen, die uns unterstützen

Werden Sie CARE-Förderer

Denn eine regelmäßige Spende an CARE per Bankeinzug ist nicht nur bequem und jederzeit kündbar – sie senkt bei CARE Verwaltungskosten und gibt uns die Chance, nachhaltig zu planen!

Dank regelmäßiger Dauerspender

- können wir unabhängig von Geldgebern aus Politik und Wirtschaft dort schnell und flexibel helfen, wo Hilfe am dringendsten gebraucht wird.
- können wir in Krisen- und Katastrophengebieten sofort und direkt Hilfe leisten – auch dann, wenn die Welt von der Katastrophe noch nicht Notiz genommen hat.
- können wir auf Basis fundierter Planzahlen auch mehrjährige Projektversprechen eingehen.
- können wir unsere Kosten für Verwaltung und Spenderpost senken.

Wir freuen uns auf Sie! www.care.de/dauerhaft-helfen.html

Ihre Spende kommt an!

CARE Deutschland-Luxemburg e.V. setzt Ihre Spende wirksam und effizient ein: 86,8 Prozent unserer Ausgaben fließen direkt in Projekte zur Überwindung von Not, Armut und Benachteiligung, 1,9 Prozent in unsere Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, 7,6 Prozent der Ausgaben investieren wir in die Zukunftssicherung durch Spenderwerbung. Nur 3,7 Prozent benötigen wir für die Verwaltung.

Spendenkonto 4 40 40
Sparkasse KölnBonn (BLZ 370 501 98)

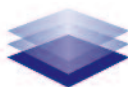
Spendenkonto 8 80 80
Berliner Volksbank (BLZ 100 900 00)

Online-Spenden:
www.care.de/spenden.html

Engagierte Hände:
CARE-Unterstützerinnen aus
Deutschland

Impressum

Herausgeber:
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.
Verantwortlich:
Ursula Kapp-Barutzki
Text, Redaktion: Christina Ihle
Layout: ww.cmuk.de
Druck: DCM Druck Center
Meckenheim GmbH
Fotos: Titel: CARE/Hockstein;
S.4: CARE/Hockstein; S.5:
CARE/Schwarz, CARE/Pfeifer; S.6:
CARE/Wilke, CARE/Runge; S.7/8:
CARE/Bräutigam; S.9: dackel-pro-
duction.de/Hoffend; S.12: CARE/
Marollano, CARE/Hockstein,
CARE/Wilke, CARE/Philippe; S.13:
CARE/Hockstein; S.15: CARE/
Robinson, CARE/Knoll; S.17:
CARE/Holt, CARE/Adams; S.19:
CARE/von Roman, CARE/Knoll;
S.20: CARE/Estey; S.21: CARE/EL,
privat; S.24 CARE/Knoll; S.25
CARE/Knoll, CARE/Aktionskreise,
CARE/Maas; S.26: CARE/Trappe,
CARE/Andrew Council, CARE/
Ernesti, CARE/Peru, A. Etges;
S.27: RTL/Stefan Gregorowius,
CARE/Wilke, CARE/Auweiler,
CARE/Maas, CARE/Schwarz; S.28:
Cour grand-ducale/J.P. Ruelle/
imedia; S.29: CARE/Dolleris; S.39,
CARE/Hockstein, CARE/Marollano,
CARE; S.41: privat; S. 42: CARE/
Kofi Acquah; S.43: CARE/AK
München.



Geprüft und empfohlen: Das DZI-Spendensiegel bescheinigt CARE den effizienten und gewissenhaften Einsatz der anvertrauten Spenden. Unsere Berichterstattung bewertet die Jury des PwC-Transparenzpreises Jahr für Jahr als vorbildlich.



Kontakt:

CARE Deutschland-Luxemburg e.V.

Hauptgeschäftsstelle

Dreizehnmorgenweg 6, 53175 Bonn

Tel. (0228) 97563-0, Fax: -51

E-Mail: info@care.de

Internet: www.care.de

CARE in Luxemburg a.s.b.l.

43, Bd. du Prince Henri

L-1724 Luxembourg

Tel.: (+352) 26 2030-60, Fax: -91

E-Mail: info@care.lu

Internet: www.care.lu